

EBERHARD KARLS  
**UNIVERSITÄT  
TÜBINGEN**



**Modulhandbuch**

**Polyvalenter Bachelor-Studiengang  
Psychologie  
B. Sc.**

**gemäß Psychotherapeutenausbildungsgesetz und  
Approbationsordnung für Psychotherapeut\*innen**

Gültig ab WS 2021/2022

Stand: 13.11.2024

MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT  
Fachbereich Psychologie



## Inhalt

<b>1. Beschreibung des Studiengangs .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Studienverlaufsplan .....</b>	<b>7</b>
2.1 Übersicht nach Modulen .....	7
2.2 Übersicht nach Studienverlauf .....	9
2.3 Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungsanforderungen .....	11
2.4. Übersicht nach Studieninhalten gemäß Approbationsordnung für Psychotherapeut*innen.....	14
<b>3. Modulbeschreibungen .....</b>	<b>16</b>
3.1. Module des Studienbereichs Grundlagen der Psychologie .....	16
3.2. Module des Studienbereichs Methoden der Psychologie und Diagnostik .....	27
3.3. Module des Studienbereichs Psychologische Anwendungsfächer .....	36
3.4. Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen .....	44
3.5. Module des Studienbereichs Praxis .....	47
3.6. Abschlussmodul .....	49

## 1. Beschreibung des Studiengangs

### 1.1. Allgemeines

- Ausrichtung: Vollzeitstudiengang
- Polyvalenter Bachelorstudiengang in Psychologie gemäß Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz (PsychThGAusbRefG vom 15.11.2019) und Approbationsordnung (PsychThApprO vom 04.03.2020)
- Dauer: 6 Semester (3 Jahre, 180 ECTS, Arbeitsaufwand 5.400 Zeitstunden).
- Beginn: jährlich zum Wintersemester
- Abschlussgrad: Bachelor of Science (B.Sc.)
- Zulassungsvoraussetzungen: Hochschulzugangsberechtigung (Abitur), Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 werden empfohlen

### 1.2. Studieninhalt und Studienziele

Gegenstand des Studiums der Psychologie ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem menschlichen Verhalten und Erleben. Das Studium der Psychologie soll die Basis für die Ausbildung und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Psychologie sein. Der polyvalente Studiengang Psychologie im Speziellen bereitet die Grundlage für ein konsekutives Master-Studium mit dem Abschlussziel des approbierten Psychotherapeuten oder der approbierten Psychotherapeutin des Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalters.

Das Studium der Psychologie in Tübingen zeichnet sich durch eine naturwissenschaftliche Ausrichtung aus. Eingangs konzentriert sich der Studiengang auf den Erwerb theoretischen Wissens in den Grundlagenfächern der Psychologie (Allgemeine Psychologie und biologische Grundlagen, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Sozialpsychologie), sowie auf eine gründliche methodische Ausbildung in den empirischen Forschungsmethoden der Psychologie. Die Kognitionspsychologie bildet das verbindende Element der Grundlagendisziplinen und basiert auf einem breiten Methodenspektrum. Die Forschungsschwerpunkte des Grundlagenbereichs sind Wahrnehmung, Sprache, Handlungsplanung, Zahlenverarbeitung sowie soziale Kommunikations- und Interaktionsprozesse.

Eine grundlegende Einführung in die Anwendungsaspekte der Psychologie erfolgt ab dem dritten Semester. Der Anwendungsbereich umfasst die Störungslehre, die Pädagogische Psychologie und Verfahrenslehre als Pflichtbereiche sowie die Wirtschaftspsychologie oder die Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie (WKM) als Wahlpflichtfächer. Des Weiteren findet eine Einführung in die Bereiche Medizin, Pharmakologie, Prävention, Rehabilitation und Berufsethik/-recht statt.

Wichtige Elemente des Studiums bilden außerdem zwei Pflichtpraktika im psychologisch-therapeutischen Bereich und die wissenschaftliche Abschlussarbeit (Bachelorarbeit).

Im Wesentlichen werden Kompetenzen erworben, die für einen weiterführenden Master-Studiengang Psychotherapie gemäß der Approbationsordnung (siehe oben) qualifizieren.

Der Studiengang bietet insbesondere die Möglichkeit, frühzeitig an Forschungsprojekten mitzuwirken. Die Studierenden erwerben darüber fundierte Kompetenzen in der Anwendung empirischer bzw. experimenteller Untersuchungstechniken. Insbesondere im Rahmen der Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie eine wissenschaftlich-fundierte Forschungsarbeit selbständig planen und durchführen, die erhobenen Daten (statistisch) auswerten und interpretieren sowie Ihre Arbeit entsprechend den fachwissenschaftlichen Standards schriftlich dokumentieren können.

Der Bachelorabschluss des polyvalenten Bachelors bildet einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss. Der\*die Studierende zeigt dadurch, notwendiges grundlegendes psychologisches und psychotherapeutisches Wissen erworben und die zentralen Zusammenhänge der unterschiedlichen Teilbereiche der Psychologie und deren relevanten benachbarten medizinischen, pharmakologischen und berufsrechtlichen Grundlagen begriffen zu haben. Darüber hinaus kann er\*sie grundlegende wissenschaftliche, diagnostische und therapeutische Methoden und Erkenntnisse kritisch beurteilen und anwenden. Das Bachelorstudium versetzt Studierende in die Lage, an einem allgemeinen sowie mit Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie konsekutiven Masterstudiengang erfolgreich teilzunehmen. Konkret haben die Studierenden folgende Kenntnisse, Kompetenzen und Fertigkeiten erworben: Sie

- verfügen über strukturiertes und anschlussfähiges Grundlagenwissen gesunden und pathologischen menschlichen Erlebens und Verhaltens sowie dessen Entwicklung über die Lebensspanne, kennen einschlägige Theorien, Methoden und empirische Befunde aus den unterschiedlichen Teildisziplinen der Psychologie und können diese wiedergeben und einordnen.
- beherrschen Methoden für die Erforschung menschlichen Verhaltens und Erlebens, deskriptive und Inferenz-Statistik sowie statistische Methoden der Evaluationsforschung. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Untersuchungen theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und statistische Verfahren für die eigenen empirischen Untersuchungen EDV-gestützt und methodenadäquat einzusetzen.
- können psychodiagnostische Methoden der Persönlichkeits- Leistungs- neuropsychologischen – und klinischen Diagnostik über die gesamte Lebensspanne entwickeln, prüfen, beurteilen und selbstständig einsetzen.
- können psychische Störungen hinsichtlich ihrer Erscheinungsform, Klassifikation und charakterisierenden Merkmale erklären und können Theorien und Modelle wissenschaftlich geprüfter und anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden unter Berücksichtigung der empirischen Evidenz hinsichtlich Entstehung und Aufrechterhaltung psychischer Störungen anwenden.
- sind mit der Wirkungsweise und Einsetzbarkeit wissenschaftlich geprüfter und anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden sowie Präventions-, Interventions- und Rehabilitationsmerkmalen vertraut und können diese bei der Indikationsstellung und der Behandlungsplanung angemessen anwenden
- berücksichtigen bei ihren therapeutischen Entscheidungsfindungen grundlegende medizinische, pharmakologische und pädagogische Kenntnisse
- verfügen über berufsrechtliche und berufsethische Prinzipien für wissenschaftliches und praktisches Handeln, können diese einschätzen und anwenden.

Nach dem Verständnis der Fachgesellschaften für Psychologie (auf europäischer und nationaler Ebene) qualifiziert der Abschluss Bachelor Psychologie nicht für eine unabhängige, selbständige psychologische Berufstätigkeit. Der Abschluss Bachelor Psychologie ist daher insbesondere mit einfachen psychologischen Tätigkeiten, z.B. im Bereich der Beratung und Diagnostik bzw. mit assistierenden Tätigkeiten unter Supervision einer Psychologin bzw. eines Psychologen mit Masterabschluss verbunden. Hauptsächlich legt der polyvalente Bachelor-Studiengang Psychologie aber die Grundlagen für den konsekutiven Studiengang Master Psychologie mit und ohne Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie.

### 1.3 Studienorganisation

Der Bachelorstudiengang Psychologie gliedert sich in drei Studienjahre, die jeweils im Wintersemester beginnen. Darauf aufbauend kann ein zweijähriger forschungs- und anwendungsorientierter Masterstudiengang belegt werden. Im Bachelorstudium Psychologie werden insgesamt 180 Leistungspunkte (= ECTS) absolviert.

Die Gesamtnote setzt sich aus den Noten der belegten Module zusammen, gewichtet nach den Leistungspunkten, die den jeweiligen Modulen zugeordnet sind. Als Prüfungsleistungen sind Klausuren, schriftliche Ausarbeitungen, Referate, Essays und andere modultypische Arbeiten zu erbringen. Das Abschlussmodul umfasst die Erstellung der Bachelorarbeit. In einzelnen Modulen kann sich die Note auch aus mehreren Prüfungsleistungen zusammensetzen. Die Modalitäten der Prüfungsleistungen für die einzelnen Module werden in der Modulübersicht ausgewiesen.

Der Studiendekan / die Studiendekanin des Fachbereichs ist für die Organisation des Studiums und der Leistungskontrolle sowie für alle damit im Zusammenhang stehenden Entscheidungen zuständig; diese Aufgaben können auch an andere Personen delegiert werden. Eine wichtige Rolle spielen die Modulbeauftragten: Sie sind für die Beratung der Studierenden, die Koordination von Veranstaltungen und die Kontrolle der Modulabschlüsse zuständig. Durch ein verstärktes Beratungssystem wird eine frühzeitige Orientierung über Anforderungen und Ziele des Studiums ermöglicht.

### 1.4 Leistungspunkte / ECTS-Punkte

Den einzelnen Modulen sind jeweils Leistungspunkte (= ECTS) zugeordnet. Die Bezeichnung „Leistungspunkt“ (LP) entspricht dem international üblichen Begriff „credit“ oder „credit point“ (CP) oder ECTS (European Credit Transfer System). Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für die zeitliche Belastung der Studierenden. Ein Leistungspunkt steht dabei für einen Studienaufwand von 30 Stunden. In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte vergeben, d.h. 30 pro Semester. Nach nationalen und internationalen Standards (für Deutschland: Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 24.10.1997) wird für einen Leistungspunkt ein Arbeitsaufwand („workload“) für Studierende im Präsenz- und Selbststudium von 30 Stunden angenommen. Die gesamte Arbeitsbelastung darf im Semester – einschließlich der vorlesungsfreien Zeit – 900 Stunden oder im Studienjahr 1.800 Stunden nicht überschreiten. Dies entspricht einem jährlichen Zeitaufwand von 45 Wochen mit je 40 Stunden. Leistungspunkte erfassen sowohl die eigentliche Unterrichtszeit in den Lehrveranstaltungen (Präsenzstudium) als auch die Zeit für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffes (Selbststudium) und den Aufwand für die Einzelleistungen (studienbegleitende Prüfungen und Prüfungsvorbereitung und für die anzufertigende Bachelorarbeit). Leistungspunkte werden für die Teilnahme und die Mitarbeit in den Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen vergeben und sind häufig an das Erbringen von studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen gekoppelt.

### 1.5 Dokumentation der Studien- und Prüfungsleistungen

Das Leistungspunktsystem des Bachelorstudiengangs Psychologie ist kompatibel mit dem ECTS (European Credit Transfer System), d.h. ein Transfer der Leistungspunkte in andere, insbesondere ausländische Studiengänge ist möglich. Die einzelnen studienbegleitenden Prüfungsleistungen werden in einem Transcript of Records verbucht und detailliert aufgeführt.

### **1.6 Qualitätssicherung**

Für die am Fachbereich Psychologie der Universität Tübingen angebotenen Lehrveranstaltungen wird mindestens alle vier Semester eine Evaluierung gemäß der aktuell gültigen Satzung durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden mit den Studierenden in den Veranstaltungen diskutiert und dem Studiendekan / der Studiendekanin zur Einsicht vorgelegt. In der Studienkommission werden etwaige strukturelle Probleme, die sich aus den Evaluationen ergeben, diskutiert.

## 2. Studienverlaufsplan

### 2.1 Übersicht nach Modulen

(entsprechend der Modulübersicht der Studien- und Prüfungsordnung)

Modul- Nummer	Pflicht/ Wahl- pflicht	Modultitel	Empf. FS	LP	Prü- fungs- form
PSYEINF	Pflicht	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden	1	6	R K
PPSYMED	Pflicht	Grundlagen der Medizin und Pharmakologie	1-2	4	K K
PSYALG1	Pflicht	Allgemeine Psychologie I	1	6	K
PSYALG2	Pflicht	Allgemeine Psychologie II	2	6	K
PSYBIO	Pflicht	Biologische Psychologie	1-2	9	K
PSYSOZ	Pflicht	Sozialpsychologie	1	6	K
PSYENTW	Pflicht	Entwicklungspsychologie	2-3	6	K
PSYPERS	Pflicht	Persönlichkeitspsychologie	3	6	K
PPSYEXP	Pflicht	Datenerhebung und -analyse	2-3	12	P B
PSYSTA1	Pflicht	Statistik I	1	6	K
PSYSTA2	Pflicht	Statistik II	2	6	K
PPSYDIAG	Pflicht	Basis Diagnostik	4-5	9	K
PSYMET	Pflicht	Psychometrie	3	3	K
PSYKLIN	Pflicht	Störungslehre	3-4	6	K
PSYWIRT	Wahl- pflicht (1 aus 2)	Wirtschaftspsychologie	3-4	6	K
PSYWKM	Wahl- pflicht (1 aus 2)	Wissens-, Kommunikations- und Medien- psychologie	3-4	6	K
PSYPAED	Pflicht	Pädagogische Psychologie	3-4	6	K

<b>PPSYVERF</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Verfahrenslehre</b>	<b>5-6</b>	<b>9</b>	<i>K oder R oder H oder P</i>
<b>PPSYANW</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Vertiefung Anwendung</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<i>P</i>
<b>PSYVDIAG</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Vertiefung Diagnostik</b>	<b>5-6</b>	<b>12</b>	<i>P PJ</i>
<b>PPSYVERT1</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Vertiefung Grundlagen 1</b>	<b>4-5</b>	<b>9</b>	<i>P</i>
<b>PPSYVERT2</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Vertiefung Grundlagen 2</b>	<b>4-5</b>	<b>9</b>	<i>P</i>
<b>PPSYPRAK1</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Orientierungspraktikum</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<i>B</i>
<b>PPSYPRAK2</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Berufspraktikum</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<i>B</i>
<b>PPSYTHRP</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Approbationsrelevantes Zusatzmodul</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<i>K K</i>
<b>PPSYTHES</b>	<b>Pflicht</b>	<b>Bachelorarbeit</b>	<b>6</b>	<b>12</b>	<i>B</i>



2.2 Übersicht nach Studienverlauf

Fachsemester	LP	Studienbereich Grundlagen der Psychologie			Studienbereich Methoden der Psychologie und Diagnostik		Studienbereich		Praxismodule und Abschlussmodul
							Psychologische Anwendungsfächer und Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen		
1.	32	PSY ALG1	PSY SOZ	PSY BIO	PSY EINF (inkl. 1 LP übK)	PSY STA1	PPSYMED		
2.	31	PSY ALG2	PSY ENTW		PPSY EXP (inkl. 3 LP übK)	PSY STA2			
3.	27	PSY PER S				PSYMET	PSYKLIN PSYPAED		
4.	29		PPSYVERT2	PPSYVERT1	PPSY-DIAG	Ein Wahlpflichtmodul aus: PSYWKM PSYWIRT		PPSYPRAK2 (inkl. 8 LP übK)	
5.	33							PSYV DIAG	PPSYVERF
6.	28						PPSYTHRP (inkl. 4 LP übK)		

übK= überfachliche Kompetenzen (fachgebundene Schlüsselqualifikationen)

Für einen Auslandsaufenthalt eignet sich insbesondere das 5. Fachsemester.

Studienbereich	Nr.	Modultitel	Fachsemester						Σ
			1	2	3	4	5	6	LP
Studienbereich Grundlagen der Psychologie	PSYALG1	Allgemeine Psychologie 1	6						6
	PSYALG2	Allgemeine Psychologie 2		6					6
	PSYSOZ	Sozialpsychologie	6						6
	PSYBIO	Biologische Psychologie	6	3					9
	PSYENTW	Entwicklungspsychologie		3	3				6
	PSYPERS	Persönlichkeitspsychologie			6				6
	PPSYVERT1	Vertiefung Grundlagen 1				6	3		9
	PPSYVERT2	Vertiefung Grundlagen 2				3	6		9
Studienbereich Methoden der Psychologie und Diagnostik	PSYEINF	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden	6						6
	PSYSTA1	Statistik I	6						6
	PSYSTA2	Statistik II		6					6
	PPSYEXP	Datenerhebung und -analyse		6	6				12
	PSYMET	Psychometrie			3				3
	PPSYDIAG	Basis Diagnostik				3	6		9
	PSYVDIAG	Vertiefung Diagnostik					6	6	12
Studienbereich Psychologische Anwendungsfächer	PSYKLIN	Störungslehre			3	3			6
	PSYWKM	Wahlpflichtmodul Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie			3	3			6
	PSYWIRT	Wahlpflichtmodul Wirtschaftspsychologie							
	PSYPAED	Pädagogische Psychologie			3	3			6
	PPSYVERF	Verfahrenslehre					3	6	9
	PPSYANW	Vertiefung Anwendung					9		9
Studienbereich Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen	PPSYMED	Grundlagen der Medizin	2	2					4
	PPSYTHRP	Approbationsrelevantes Zusatzmodul						4	4
Praxismodule	PPSYPRAK1	Orientierungspraktikum		5					5
	PPSYPRAK2	Berufspraktikum				8			8
Abschlussmodul	PPSYTHES	Bachelorarbeit						12	12
			<b>32</b>	<b>31</b>	<b>27</b>	<b>29</b>	<b>33</b>	<b>28</b>	<b>180</b>

2.3 Übersicht nach Studienverlauf und Prüfungsanforderungen

		Prüfungsleistung				Lehrform			gesamt	Semester					
		Bewertungssystem	Prüfungsform	Dauer	Gewichtung	SWS	Status	Art der Lehrform		Die Zuordnung der Prüfungen zu Semestern hat empfehlenden Charakter. Verbindliche Zuordnungen sind kenntlich gemacht.					
										1.	2.	3.	4.	5.	6.
		LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	LP	
Die Zuordnung von LP zu Veranstaltungen haben informativen Charakter. LP Gutschrift erfolgt erst nach Abschluss des Moduls.															
<b>Studienbereich Grundlagen der Psychologie</b>						37			57						
PSYALG1	Allgemeine Psychologie 1					4		⊗	6						
	Allgemeine Psychologie A	b	K	90	100	2	o	VL		3					
	Allgemeine Psychologie B					2	o	VL		3					
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PSYALG2	Allgemeine Psychologie 2					4		⊗	6						
	Allgemeine Psychologie C	b	K	90	100	2	o	VL			3				
	Allgemeine Psychologie D					2	o	VL			3				
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PSYBIO	Biologische Psychologie					5		⊗	9						
	Biologische Psychologie 1	b	K	90	100	2	o	VL		3					
	Biologische Psychologie 2					2	o	VL			3				
	Klin. Psychophysiologie	-	-	-	-	1	o	P		2					
	Versuchspersonenstunden	-	-	-	-	-	o	-		1					
PSYSOZ	Sozialpsychologie					4		⊗	6						
	Sozialpsychologie 1	b	K	90/180	100	2	o	VL		3					
	Sozialpsychologie 2					2	o	VL		3					
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PSYENTW	Entwicklungspsychologie					4		⊗	6						
	Entwicklungspsychologie 1	b	K	90	100	2	o	VL			3				
	Entwicklungspsychologie 2					2	o	VL				3			
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PSYPERS	Persönlichkeitspsychologie					4		⊗	6						
	Persönlichkeitspsychologie	b	K	90	100	4	o	VL				6			
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PPSYVERT1	Vertiefung Grundlagen 1					6		⊗	9						
	Seminar	b	P	-	100	2	o	S						3	
	Seminar			-		2	o	S				3			
	Seminar			-		2	o	S				3			
PPSYVERT2	Vertiefung Grundlagen 2					6		⊗	9						
	Seminar	b	P	-	100	2	o	S				3			
	Seminar			-		2	o	S					3		
	Seminar			-		2	o	S						3	

Studienbereich Methoden der Psychologie und Diagnostik						32			54						
PSYEINF	Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden					4		⊗	6						
	Einführung und Geschichte des Fachs	ub	R	-		2	o	VL		3					
	Forschungsmethoden der Psychologie	b	K	90	100	2	o	VL		3					
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PSYSTA1	Statistik I					4		⊗	6						
	Statistik I	b	K	90	100	4	o	VL		6					
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PSYSTA2	Statistik II					4		⊗	6						
	Statistik II	b	K	90	100	4	o	VL			6				
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PPSYEXP	Datenerhebung und Datenanalyse					8		⊗	12						
	Experimentalpsychologisches Praktikum Basis	b	P	-	50	4	A	P			6				
	R-Programmierung	b	B	-	50	4	A	P				6			
PSYMET	Psychometrie					2		⊗	3						
	Psychometrie	b	K	90	100	2	o	VL				3			
	Tutorium	-	-	-	-	-	f	T		-	-	-	-	-	-
PPSYDIAG	Basis Diagnostik					4		⊗	9						
	Diagnostik	b	K	90	100	2	o	VL					3		
	Gesprächsführung	kP	-	-	-	2	A	FS						6	
PSYVDIAG	Vertiefung Diagnostik					6		⊗	12						
	Forschungsseminar Diagnostik	b	P	-	50	2	o	FS						6	
	Praktikum Diagnostik	b	PJ	-	50	4	o	P							6
<b>Studienbereich Psychologische Anwendungsfächer</b>						<b>20</b>			<b>36</b>						
PSYKLIN	Störungslehre					4		⊗	6						
	Störungslehre 1	b	K	120	100	2	o	VL				3			
	Störungslehre 2					2	o	VL					3		
PSYPAED	Pädagogische Psychologie					4		⊗	6						
	Pädagogische Psychologie 1	b	K	120	100	2	o	VL				3			
	Pädagogische Psychologie 2					2	o	VL					3		
PSYWIRT	Wirtschaftspsychologie					4		⊗	6					6 (1 aus 2)	
	Wirtschaftspsychologie	b	K	120	100	2	o	VL				3			
	Wirtschaftspsychologie					2	o	VL					3		
PSYWKM	Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie					4		⊗	6					6 (1 aus 2)	
	Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie 1	b	K	120	100	2	o	VL				3			
	Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie 2					2	o	VL					3		
PPSYANW	Vertiefung Anwendung					4		⊗	9						
	Störungslehre	b	P		100	2	A	FS						6	
	Wirtschaftspsychologie, WKM oder Pädagogische Psychologie					2	A	S						3	
PPSYVERF	Verfahrenslehre					4		⊗	9						
	Allgemeine Verfahrenslehre	b	K/H R/P	60 (bei K)	100	2	A	VL						3	
	Verfahrenslehre					2	A	FS							6

<b>Studienbereich Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen</b>								4			8						
PPSYMED	Grundlagen der Medizin							2		⊗	4						
	Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen	b	K	90	50	1	o	VL				2					
	Grundlagen der Pharmakologie	b	K		50	1	o	VL					2				
PPSYTHRP	Approbationsrelevantes Zusatzmodul							2		⊗	4						
	Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns	b	K	90	50	1	o	VL									2
	Berufsethik und -recht	b	K	90	50	1	o	VL									2
<b>Studienbereich Praxis</b>								-			13						
PPSYPRAK1	Orientierungspraktikum							-		⊗	5						
	Orientierungspraktikum	ub	B	-	-	-	o	P				5					
PPSYPRAK2	Berufspraktikum							-		⊗	8						
	Berufsqualifizierende Tätigkeit I	ub	B	-	-	-	o	P						8			
<b>Abschlussmodul</b>								-			12						
PPSYTHES	Bachelorarbeit							-		⊗	12						
	Bachelorarbeit	b	B		100	-	o	-									12
<b>Summe</b>								93			180	32	31	27	29	33	28

Legende	
<b>Bewertungssystem</b>	b = benotet; ub = unbenotet (bestanden/nicht bestanden); kp = keine Prüfung
<b>Prüfungsform</b>	K = Klausur; H = Hausarbeit; R = Referat, P = Portfolio, B = Bericht, PJ = Projekt
<b>Dauer</b>	Dauer der Prüfung in <i>min</i>
<b>Gewichtung</b>	Gewichtung der Prüfungsnote für die Modulnote
<b>SWS</b>	Semesterwochenstunden
<b>Status</b>	o = obligatorisch; f = fakultativ; A=Anwesenheitspflicht
<b>Art der Lehrform</b>	VL = Vorlesung; S = Seminar; Ü = Übung; FS = Forschungsseminar; P = Praktikum; T = Tutorium
<b>LP</b>	Leistungspunkte (ECTS-Punkte)

**Erläuterungen zur Prüfungsform Projekt**

Bei dieser Prüfungsform steht die Fähigkeit zur Entwicklung, Durchführung und Präsentation von umfangreicheren Arbeiten im Mittelpunkt. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie im Rahmen eines Studienprojektes Ziele definieren und Lösungsansätze und Konzepte erarbeiten können. In der Regel wird im Rahmen eines Projekts ein wissenschaftlicher Projektbericht oder eine abschließende wissenschaftliche Projektpräsentation erstellt, in dem das Projekt, die Arbeitsschritte und Ergebnisse dargestellt, aufbereitet und bezogen auf den Wissenschaftsdiskurs kontextualisiert wird.

**2.4. Übersicht nach Studieninhalten gemäß Approbationsordnung für Psychotherapeut\*innen**

<b>I Inhalte und Umfänge Hochschulische Lehre</b>		
<b>Erforderlicher Inhalt/Umfang laut Gesetz</b>	<b>Bestandteil der Module</b>	<b>Umfang</b>
1. Grundlagen der Psychologie für Psychotherapeutinnen und -therapeuten (25 CP)	PSYALG1 PSYALG2 PSYBIO PSYSOZ PSYENTW PSYPERS	6 CP 6 CP 4 CP 6 CP 6 CP 6 CP  Σ 34 CP
2. Grundlagen der Pädagogik für Psychotherapeutinnen und -therapeuten (4 CP)	PSYPAED	6 CP
3. Grundlagen der Medizin für Psychotherapeutinnen und -therapeuten (4 CP)	PPSYMED PSYBIO	2 CP 2 CP Σ 4 CP
4. Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeutinnen und -therapeuten (2 CP)	PPSYMED	2 CP
5. Störungslehre (8 CP)	PSYKLIN PPSYANW	6 CP 6 CP Σ 12 CP
6. Psychologische Diagnostik (12 CP)	PSYMET PPSYDIAG PSYVDIAG	3 CP 9 CP 12 CP Σ 24 CP
7. Allgemeine Verfahrenslehre der Psychotherapie (8 CP)	PPSYVERF	9 CP
8. Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns (2 CP)	PPSYTHRP	2 CP
9. Wissenschaftliche Methodenlehre (15 CP)	PSYEINF PSYSTA1 PSYSTA2 PPSYEXP PSYBIO	6 CP 6 CP 6 CP 6 CP 3 CP Σ 27 CP
10. Berufsethik und Berufsrecht (2 CP)	PPSYTHRP	2 CP

<b>II Inhalte und Umfänge der Berufspraktischen Einsätze</b>		
A. Forschungsorientiertes Praktikum (6 CP)	PPSYEXP	6 CP
B. Orientierungspraktikum (5 CP)	PPSYPRAK1	5 CP
C. Berufsqualifizierende Tätigkeit I (8 CP)	PPSYPRAK2	8 CP
<b>III Allgemeines</b>		
Veranstaltungstyp und Anwesenheitspflicht bei Lehrveranstaltungen zur praktischen Kompetenzvermittlung (Seminare, Praktika)	In allen Lehrveranstaltungstypen außer Vorlesungen besteht Anwesenheitspflicht. Diese ist bei den einzelnen Modulen für die betreffenden Veranstaltungen explizit ausgewiesen. Die Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht werden mit maximal 15 Teilnehmern durchgeführt.	

3. Modulbeschreibungen

3.1. Module des Studienbereichs Grundlagen der Psychologie

<b>Modulnummer:</b> PSYALG1	<b>Modultitel:</b> Allgemeine Psychologie I		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP								
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h						
<b>Moduldauer</b>	ein Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Wintersemester								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesungen und begleitende Tutorien								
<b>Modulinhalt</b>	Die Allgemeine Psychologie beschäftigt sich mit der Analyse der kognitiven Prozesse, die jedem psychischen Geschehen unterliegen. Fokussiert wird dabei auf generelle Gesetzmäßigkeiten psychischer Prozesse und fragt nach dem, was Menschen gemeinsam ist. Thematisch stehen in der Allgemeinen Psychologie I die Bereiche „Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Handlung“ sowie „Lernen und Gedächtnis“ im Vordergrund.								
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen einen Überblick über die grundlegenden Inhalte und Methoden der Allgemeinen Psychologie (im Speziellen in den Bereichen „Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Handlung“ und „Lernen und Gedächtnis“).</li> <li>• kennen wichtige theoretische Positionen und Argumente.</li> <li>• verstehen inhaltliche und methodische Kontroversen der Allgemeinen Psychologie.</li> <li>• können selbstständig Kenntnisse sowohl erwerben als auch zu ausgewählten Themen vertiefen.</li> <li>• können Bezüge zwischen Theorie und psychologischer Praxis herstellen.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Vorlesung Allgemeine Psychologie A: Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Handlung</i>	VL	O	2	3	K	90	b	100
	<i>Vorlesung Allgemeine Psychologie B: Lernen und Gedächtnis</i>	VL	O	2	3				
	<i>Tutorium</i>	T	F	-	-	-	-	-	-



<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für die Vertiefungsmodul Grundlagen (PSYVERT1 und PSYVERT2). Die VL „Allgemeine Psychologie B“ ist auch Pflichtveranstaltung des Moduls Kognitionspsychologie im Bachelorstudiengang Kognitionswissenschaft.
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen.
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Barbara Kaup/ Jun.-Prof. David Dignath
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Barbara Kaup/ Jun.-Prof. David Dignath, ggf. weitere Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie

<b>Modulnummer:</b> PSYALG2	<b>Modultitel:</b> Allgemeine Psychologie II		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP								
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h						
<b>Moduldauer*</b>	ein Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Sommersemester								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesungen und begleitende Tutorien								
<b>Modulinhalt</b>	Die Allgemeine Psychologie beschäftigt sich mit der Analyse der kognitiven und der sie begleitenden motivationalen und emotionalen Prozesse, die jedem psychischen Geschehen unterliegen. Fokussiert wird dabei auf generelle Gesetzmäßigkeiten psychischer Prozesse und fragt nach dem, was Menschen gemeinsam ist. Thematisch stehen in der Allgemeinen Psychologie II die Bereiche „Emotion, Motivation, Volition“ sowie „Sprache und Denken“ im Vordergrund.								
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen einen Überblick über die grundlegenden Inhalte und Methoden der Allgemeinen Psychologie (im Speziellen in den Bereichen „Emotion, Motivation, Volition“ sowie „Sprache und Denken“).</li> <li>• kennen wichtige theoretische Positionen und Argumente.</li> <li>• verstehen inhaltliche und methodische Kontroversen der Allgemeinen Psychologie.</li> <li>• können selbstständig Kenntnisse sowohl erwerben als auch zu ausgewählten Themen vertiefen.</li> <li>• können Bezüge zwischen Theorie und psychologischer Praxis herstellen.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>

	<i>Vorlesung Allgemeine Psychologie C: Emotion, Motivation, Volition</i>	VL	O	2	3	K	90	b	100
	<i>Vorlesung Allgemeine Psychologie D: Sprache und Denken</i>	VL	O	2	3				
	<i>Tutorium</i>	T	F	-	-	-	-	-	-
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für die beiden Vertiefungsmodule Grundlagen (PSYVERT1 und PSYVERT2). Die Vorlesung „Allgemeine Psychologie C“ ist auch Pflichtveranstaltung des Moduls Kognitionspsychologie im Bachelorstudiengang Kognitionswissenschaft.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Barbara Kaup/ Jun.-Prof. David Dignath								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Barbara Kaup/ Jun.-Prof. David Dignath, ggf. weitere Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie								

<b>Modulnummer:</b> PSYBIO	<b>Modultitel:</b> Biologische Psychologie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	9 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 75 h / 5 SWS	Selbststudium: 195 h
<b>Moduldauer</b>	2 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jährlich (VL Biolog. Psych. I und P Psychophysiologie jedes WiSe, VL Biolog. Psych. II jedes SoSe)		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung und Praktikum, Teilnahme an Untersuchungen als Versuchsperson		

<p><b>Modulinhalt</b></p>	<p>Die Biologische Psychologie analysiert die biologischen Grundlagen der kognitiven und emotionalen Prozesse, die dem Erleben und Verhalten über die gesamte Lebensspanne zugrunde liegen, wobei auf ein breites Methodenrepertoire zurückgegriffen wird (z. B. elektro-physiologische Techniken, bildgebende Verfahren, invasive Methoden).</p> <p><b>VL Biologische Psychologie I und II</b></p> <p>Die Biologische Psychologie analysiert die biologischen Grundlagen der kognitiven und emotionalen Prozesse, die dem Erleben und Verhalten über die gesamte Lebensspanne zugrunde liegen. Dabei werden neben dem Aufbau des Nervensystems (NS) und den neurophysiologischen Basismechanismen der Informationsverarbeitung im NS auch die Funktionsweise des Hormonsystems und die Grundlagen der Genetik und Verhaltensgenetik betrachtet. Weitere Inhalte sind die Sinnesphysiologie, das motorische System und die Regulation körperlicher Vorgänge (z. B. biologische Rhythmen, Schlaf), wobei ausgewählte neurologische Erkrankungen, neuropsychologische und psychologische Störungsformen (z. B. Muskelerkrankungen, Morbus Parkinson, Schlafstörungen) sowie individuelle Unterschiede in die Darstellung miteinbezogen werden. Die biopsychologischen Grundlagen psychischer Störungen (z. B. Angst, Substanzkonsumstörungen, Schizophrenie, Affektive Störungen), deren Symptome und Behandlungsansätze werden ebenfalls dargestellt. Aus der Perspektive der kognitiv-affektiven Neurowissenschaften werden diejenigen neuronalen Mechanismen betrachtet, welche in Zusammenhang mit Emotion, Lernen und Gedächtnis Aufmerksamkeit und Bewusstsein, als auch der möglichen Störungen dieser Funktionen (z.B. Demenz, Neglekt) stehen.</p> <p><b>P Klinische Psychophysiologie</b></p> <p>Das Praktikum vermittelt theoretische und praktische Kenntnisse hinsichtlich wichtiger psychophysiologischer Methoden (EMG, EKG, EDA, EOG, EEG und EKP) und deren Anwendung in der klinischen Psychologie. Es besteht Anwesenheitspflicht, als Studienleistungen zählen aktive Mitarbeit und Hausaufgabenbearbeitung, Erstellung eines Lehrvideos zu einer der psychophysiologischen Methoden.</p> <p><b>Versuchspersonenstunden (Vp-Stunden)</b></p> <p>Die Studierenden gewinnen Selbsterfahrung als Versuchsteilnehmende in empirischen psychologischen Untersuchungen durch das Ableisten von 30 Zeitstunden als Versuchsperson. Beginnend mit der zum Wintersemester 2023/24 startenden Kohorte muss mindestens die Hälfte der Zeitstunden über Laborstudien erworben werden.</p>
<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen einen Überblick über die grundlegenden Inhalte und Methoden der Biologischen Psychologie.</li> <li>• kennen zentrale theoretische Positionen und Argumentationen.</li> <li>• erkennen inhaltliche und methodische Probleme der Biologischen Psychologie.</li> <li>• können selbstständig zu den in den Vorlesungen präsentierten Inhalten ein Skript anfertigen, welches als Grundlage für die Prüfungsvorbereitung geeignet ist.</li> <li>• können selbstständig Kenntnisse der Biologischen Psychologie als auch der kognitiv-affektiven Neurowissenschaften erwerben als auch zu ausgewählten Themen vertiefen.</li> <li>• kennen biologische Komponenten neurologischer und psychologischer Störungen und können Bezüge zwischen biopsychologischer Theorie und psychologischer Praxis herstellen.</li> <li>• verfügen über theoretische Kenntnisse bezüglich der Anwendung von wichtigen psychophysiologischen Methoden (EMG, EEG, EKG, EDA, EOG) und können diese Methoden beurteilen und klinisch-praktisch anwenden</li> <li>• sind durch die aktive Teilnahme an psychologischen Untersuchungen als Versuchsperson mit aktuellen Fragestellungen der psychologischen Forschung vertraut.</li> </ul>

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)	Titel	Art der Lehrform	Status	SWS	LP	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Benotungssystem	Gewichtung
	Vorlesung Biologische Psychologie I	VL	O	2	3	K	90	b	100
	Vorlesung Biologische Psychologie II	VL	O	2	3				
	Klin. Psychophysiologie*	P	O	1	2	-	-	-	-
	Versuchspersonenstunden	-	O	-	1	-	-	-	-
*Anwesenheitspflicht gemäß PsychThApprO									
<b>Verwendbarkeit</b>	In diesem Modul werden in den Vorlesungen Biologische Psychologie I und II sowie dem Psychophysiologiepraktikum Grundlagen der Psychologie für Psychotherapeut*innen abgedeckt. Zudem werden in den beiden Vorlesungen insgesamt 2 der 4 notwendigen ECTS erworben, die Voraussetzung für die Zulassung zur psychotherapeutischen Prüfung sind. Zwei weitere ECTS werden in den Vorlesungen Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen und Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeut*innen erworben. Dieses Modul vermittelt darüber hinaus einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie.								
<b>Teilnahme voraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Hartmut Leuthold								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Hartmut Leuthold, N.N.								

<b>Modulnummer:</b> PSYSOZ	<b>Modultitel:</b> Sozialpsychologie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	ein Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Wintersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesungen und begleitende Tutorien		
<b>Modulinhalt</b>	Die Sozialpsychologie beschäftigt sich mit den sozialen Determinanten und Konsequenzen menschlicher Informationsverarbeitung bei intra- und interpersonellen Prozessen sowie bei Intra- und Intergruppenprozessen. Während bei intrapersonellen Prozessen der Fokus auf Sozialer Kognition und damit auf dem Prozess der Informationsverarbeitung liegt, geht es bei interpersonellen sowie Intra- und Intergruppenprozessen um soziale Interaktion und damit im Wesentlichen um die Determinanten und Konsequenzen von Informationsverarbeitungsprozessen.		

<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Theorien und methodischen Ansätze der Sozialpsychologie, ihre Geschichte, Fragestellungen, Forschungsparadigmen und wichtigsten empirischen Erkenntnisse.</li> <li>• wissen, mit welchen Methoden sozialpsychologische Befunde gewonnen werden und welche Konsequenzen dies für deren Aussagekraft hat.</li> <li>• erkennen, beschreiben und erklären das individuelle Erleben und Verhalten von Menschen in ihrem sozialen Bezugssystem und berücksichtigen hierbei die nach dem neuesten Stand der Wissenschaft vorliegenden Erkenntnisse, Theorien und Forschungsparadigmen.</li> <li>• können aus allgemeinen Theorien und wissenschaftlichen Erkenntnissen soziale Faktoren ableiten, die menschliches Erleben und Verhalten beeinflussen.</li> <li>• können Bezüge zur Praxis der angewandten Psychologie herstellen und die Lösung von Anwendungsproblemen aus sozialpsychologischer Sicht beurteilen.</li> <li>• können Bezüge zwischen der sozialpsychologischen Forschung und gesellschaftspolitischen Themen herstellen.</li> </ul>									
<p><b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b></p>	<p><i>Titel</i></p>	<p><i>Art der Lehrform</i></p>	<p><i>Status</i></p>	<p><i>SWS</i></p>	<p><i>LP</i></p>	<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p><i>Prüfungsdauer</i></p>	<p><i>Benotungssystem</i></p>	<p><i>Gewichtung</i></p>	
	<p><i>Vorlesung Sozialpsychologie 1</i></p>	<p>VL</p>	<p>O</p>	<p>2</p>	<p>3</p>	<p>K</p>	<p>90/ 180</p>	<p>b</p>	<p>100</p>	
	<p><i>Vorlesung Sozialpsychologie 2</i></p>	<p>VL</p>	<p>O</p>	<p>2</p>	<p>3</p>		<p>*</p>			
	<p><i>Tutorium</i></p>	<p>T</p>	<p>F</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	
	<p>*Prüfungsdauer je nach Prüfungsformat: Multiple-Choice: 90 Minuten, Klausur mit offenen Fragen: 180 Minuten</p>									
<p><b>Verwendbarkeit</b></p>	<p>Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für das Vertiefungsmodul Grundlagen II (PPSYVERT2).</p>									
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen.</p>									
<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p>	<p>Prof. Mandy Hütter</p>									
<p><b>Dozent*innen</b></p>	<p>Prof. Mandy Hütter, ggf. weitere Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie</p>									

<b>Modulnummer:</b> PSYENTW	<b>Modultitel:</b> Entwicklungspsychologie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	zwei Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesungen und begleitende Tutorien		
<b>Modulinhalt</b>	Die Entwicklungspsychologie beschäftigt sich mit den intraindividuellen Veränderungen des Erlebens und Verhaltens über die Lebensspanne. Betrachtet werden verschiedene Inhaltsbereiche, wie beispielsweise Sprache, Kognition, Moral oder Geschlechtstypisierung. Modulatoren interindividueller Differenzen in den Entwicklungsverläufen werden diskutiert.		
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Theorien und methodischen Ansätze der Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne.</li> <li>• kennen grundlegende Forschungsansätze und -ergebnisse aus ausgewählten Funktions- und Altersbereichen sowie Entwicklungskontexten.</li> <li>• kennen typische Entwicklungsverläufe in verschiedenen Funktionsbereichen über die Lebensspanne.</li> <li>• kennen Risikofaktoren für auffällige Entwicklungsverläufe insbesondere im Kindes- und Jugendalter.</li> <li>• wissen, mit welchen Methoden entwicklungspsychologische Befunde gewonnen werden und welche Konsequenzen dies für deren Aussagekraft hat.</li> <li>• sind in der Lage, aktuelle Befunde den grundlegenden theoretischen entwicklungspsychologischen Konzeptionen zuzuordnen und erkennen diesbezüglich Schwächen und Stärken der jeweiligen impliziten oder expliziten theoretischen Annahmen.</li> <li>• können Erklärungshypothesen für entwicklungspsychologische Sachverhalte entwickeln und daraus prüfbare Vorhersagen ableiten.</li> <li>• können konzeptualisieren, wie entwicklungspsychologische Fragestellungen empirisch überprüft werden können.</li> <li>• können Bezüge zur Praxis der angewandten Psychologie herstellen und die Lösung von Anwendungsproblemen aus entwicklungspsychologischer Sicht beurteilen (z.B. in Bezug auf Erziehungsverhalten, frühkindliche Förderung, Elternschulungen).</li> <li>• können aus ihrem Fachwissen fundierte Urteile im Bereich von frühkindlicher, kindlicher und schulischer Sozialisation in verschiedenen Entwicklungskontexten ableiten.</li> <li>• können entwicklungspsychologische Konzepte kritisch nach ihrer Geschlechtersensibilität hinterfragen.</li> <li>• können entwicklungspsychologische Ansätze benennen, die die kulturelle Diversität von Entwicklungskontexten berücksichtigen.</li> <li>• können klassische entwicklungspsychologische Studien und deren Ergebnisse kritisch in Bezug auf die kulturelle Diversität und die Geschlechtstypisierung in verschiedenen von Entwicklungskontexten hinterfragen.</li> </ul>		

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)	Titel	Art der Lehrform	Status	SWS	LP	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Benotungssystem	Gewichtung
	Vorlesung Entwicklungspsychologie 1	VL	O	2	3	K	90	b	100
	Vorlesung Entwicklungspsychologie 2	VL	O	2	3				
	Tutorium	T	F	-	-				
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für das Vertiefungsmodul Grundlagen II (PPSYVERT2).								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Claudia Friedrich								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Claudia Friedrich, ggf. weitere Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie								

<b>Modulnummer:</b> PSYPERS	<b>Modultitel:</b> Persönlichkeitspsychologie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	Ein Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Wintersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung und begleitende Tutorien		
<b>Modulinhalt</b>	Die Persönlichkeitspsychologie bzw. Differentielle Psychologie befasst sich mit der Beschreibung und Erklärung interindividueller und intraindividuelle Unterschiede zwischen Menschen und Gruppen (z. B. Geschlecht, Altersgruppen, Bildungsgruppen) sowie mit der Persönlichkeitsstruktur und -entwicklung (z.B. Stabilität von Intelligenz) von Menschen. Neben klassischen Temperaments- und Charaktereigenschaften werden auch differentielle Aspekte kognitiver, biologisch-neuropsychologischer und sozial-emotionaler Eigenschaften behandelt		

<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Theorien und methodischen Ansätze der Persönlichkeitspsychologie, ihre Geschichte, Fragestellungen, Forschungsparadigmen und wichtigsten empirischen Erkenntnisse.</li> <li>• verstehen aktuelle (insbesondere englischsprachige) Fachliteratur im Bereich der Persönlichkeitspsychologie und können diese kritisch reflektieren.</li> <li>• wissen, mit welchen Methoden persönlichkeitspsychologische Befunde gewonnen werden und welche Konsequenzen dies für deren Aussagekraft hat.</li> <li>• sind in der Lage, aktuelle Befunde der Persönlichkeitspsychologie den grundlegenden theoretischen Konzeptionen zuzuordnen und erkennen diesbezüglich Schwächen und Stärken der jeweiligen impliziten oder expliziten theoretischen Annahmen.</li> <li>• Können Erklärungshypothesen für persönlichkeitspsychologische Sachverhalte entwickeln und daraus prüfbare Vorhersagen ableiten.</li> <li>• können konzeptualisieren, wie persönlichkeitspsychologische Fragestellungen empirisch überprüft werden können.</li> <li>• können Bezüge zur Praxis der angewandten Psychologie herstellen und die Lösung von Anwendungsproblemen aus persönlichkeitspsychologischer Sicht beurteilen.</li> <li>• können im Bereich der Persönlichkeitspsychologie aus ihrem Fachwissen fundierte Urteile zu Persönlichkeitsunterschieden, Persönlichkeitskonstrukten, -entwicklungen und -messungen, die individuellem Diagnostizieren unterliegen, ableiten.</li> </ul>									
	<p><i>Titel</i></p>	<p><i>Art der Lehrform</i></p>	<p><i>Status</i></p>	<p><i>SWS</i></p>	<p><i>LP</i></p>	<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p><i>Prüfungsdauer</i></p>	<p><i>Benotungssystem</i></p>	<p><i>Gewichtung</i></p>	
<p><b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b></p>	<p><i>Vorlesung Persönlichkeitspsychologie</i></p>	<p>VL</p>	<p>O</p>	<p>4</p>	<p>6</p>	<p>K</p>	<p>90</p>	<p>b</p>	<p>100</p>	
	<p><i>Tutorium</i></p>	<p>T</p>	<p>F</p>	<p>-</p>	<p>-</p>					
<p><b>Verwendbarkeit</b></p>	<p>Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für das Vertiefungsmodul Grundlagen II (PSYVERT2) und das Basismodul Diagnostik (PSYDIAG).</p>									
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen</p>									
<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p>	<p>Prof. H.-C. Nürk</p>									
<p><b>Dozent*innen</b></p>	<p>Prof. H.-C. Nürk</p>									



<b>Modulnummer:</b> PPSYVERT1	<b>Modultitel:</b> Vertiefung Grundlagen I		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte</b>	9 LP								
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 90 h / 6 SWS	Selbststudium: 180 h						
<b>Moduldauer</b>	2 Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Einmal jährlich								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Seminar								
<b>Modulinhalt</b>	Dieses Modul vertieft die Kenntnisse von theoretischen Konzepten, experimenteller Methodik und empirischen Befunden im Bereich der Allgemeinen und Biologischen Psychologie. In den Seminaren setzen sich die Teilnehmer vertieft mit der Literatur zu jeweils einem Thema der Allgemeinen Psychologie I, der Allgemeinen Psychologie II und der Biologischen Psychologie auseinander (je 1 Seminar der Allgemeinen Psychologie I, der Allgemeinen Psychologie II und der Biologischen Psychologie).								
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können mit primärer Forschungsliteratur umgehen und diese erläutern und kritisch reflektieren.</li> <li>• besitzen praktische Erfahrung im Bereich der Konzepte, Methoden und Befunde der Allgemeinen und Biologischen Psychologie.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Seminar Allgemeine Psychologie I</i>	S	O	2	3	P	-	b	100
	<i>Seminar Allgemeine Psychologie II</i>	S	O	2	3		-		
	<i>Seminar Biologische Psychologie</i>	S	O	2	3		-		
<b>Verwendbarkeit</b>	Die Vertiefungen dieser Grundlagen stellen eine wichtige Voraussetzung dar für die spätere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Literatur im klinisch-psychologischen Bereich.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen. Vorausgesetzt wird das erfolgreiche Absolvieren der Module PSYSTA1 und PSYSTA2 sowie der VL Forschungsmethoden der Psychologie (PSYEINF) und P R-Programmierung (PPSYEXP). Empfohlen wird zudem die vorherige Belegung der Module PSYALG1, PSYALG2 und PSYBIO.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Hartmut Leuthold, Jun.-Prof. David Dignath, Prof. Barbara Kaup, Prof. Jürgen Heller								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Hartmut Leuthold, Jun.-Prof. David Dignath, Prof. Barbara Kaup, Prof. Jürgen Heller und ggf. weitere wechselnde Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie								

<b>Modulnummer:</b> PPSYVERT2	<b>Modultitel:</b> Vertiefung Grundlagen II		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte</b>	9 LP								
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 90 h / 6 SWS	Selbststudium: 180 h						
<b>Moduldauer</b>	2 Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Einmal jährlich								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch								
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Seminar								
<b>Modulinhalt</b>	<p>Dieses Modul vertieft die Kenntnisse von theoretischen Konzepten, experimenteller Methodik und empirischen Befunden im Bereich der Entwicklungs-, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie. In den Seminaren wird mittels exemplarischer Vertiefung jeweils ein spezielles Thema der Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie und Sozialpsychologie erstmals wissenschaftlich kritisch unter Verwendung von im Allgemeinen englischsprachiger Originalliteratur behandelt (je 1 Seminar der Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie und Sozialpsychologie). Ein besonderes Augenmerk liegt auf den verwendeten spezifischen Methoden im jeweiligen Bereich.</p> <p>Im Rahmen eines Portfolios müssen Studienleistungen erbracht werden (Essays, Hausarbeiten, Präsentationen etc.), in welchen sich die Studierenden kritisch mit der Forschungsliteratur auseinandersetzen.</p>								
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>können mit primärer Forschungsliteratur umgehen und diese erläutern und kritisch reflektieren.</li> </ul> <p>besitzen praktische Erfahrung im Bereich der Konzepte, Methoden und Befunde der Entwicklungspsychologie, Persönlichkeits- und Sozialpsychologie.</p>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Seminar Entwicklungspsychologie</i>	S	O	2	3	P	-	b	100
	<i>Seminar Persönlichkeitspsychologie</i>	S	O	2	3		-		
	<i>Seminar Sozialpsychologie</i>	S	O	2	3		-		
<b>Verwendbarkeit</b>	Die Vertiefungen dieser Grundlagen stellen eine wichtige Voraussetzung dar für die spätere wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Literatur im klinisch-psychologischen Bereich.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen. Vorausgesetzt wird das erfolgreiche Absolvieren der Module PSYSTA1 und PSYSTA2 sowie der VL Forschungsmethoden der Psychologie (PSYEINF) und P R-Programmierung (PPSYEXP). Empfohlen wird zudem die vorherige Belegung der Module PSYENTW, PSYPERS und PSYSOZ.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Claudia Friedrich, Prof. Mandy Hütter, Prof. H.-C. Nürk								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Friedrich, Prof. Hütter, Prof. H.-C. Nürk und ggf. weitere wechselnde Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie.								

3.2. Module des Studienbereichs Methoden der Psychologie und Diagnostik

<b>Modulnummer:</b> PSYEINF	<b>Modultitel:</b> Wissenschaftliches Arbeiten und Forschungsmethoden		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP inkl. 1 LP fachgebundene Schlüsselqualifikationen		
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	ein Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Wintersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesungen und begleitende Tutorien		
<b>Modulinhalt</b>	Die Vorlesung „Einführung und Geschichte des Fachs“ vermittelt einen Überblick über die grundlegenden Konzepte, Methoden und Inhalte der psychologischen Forschung, sowie über die verschiedenen psychologischen Berufsfelder. Die Vorlesung „Forschungsmethoden der Psychologie“ ist eine grundlegende Einführung in die wissenschaftlichen Methoden der Psychologie.		
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen einen Überblick über das Fach Psychologie, dessen Geschichte und dessen Bezug zu anderen Fächern.</li> <li>• kennen die Teilgebiete der Psychologie und deren Inhalte.</li> <li>• erkennen die Bedeutung empirischer Methoden für das Fach Psychologie.</li> <li>• kennen die wichtigsten Berufsfelder der Psychologie.</li> <li>• kennen Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, um sich Studieninhalte selbständig anzueignen.</li> <li>• kennen die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und Paradigmen der Psychologie, die grundlegenden Prinzipien psychologischer Theoriebildung sowie die Methoden des experimentellen Designs und der Versuchsplanung.</li> <li>• entwickeln auf dieser Grundlage die Fähigkeit zur methodenkritischen Beurteilung von psychologischen Studien.</li> </ul>		

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)	Titel	Art der Lehrform	Status	SWS	LP	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Benotungssystem	Gewichtung
	Vorlesung Einführung und Geschichte des Fachs	VL	O	2	3	R	-	ub	100
	Vorlesung Forschungsmethoden der Psychologie	VL	O	2	3	K	90	b	
	Tutorium	T	F	-	-	-			
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für alle Veranstaltungen ab dem zweiten Semester. Die VL Forschungsmethoden der Psychologie ist insbesondere verpflichtende Voraussetzung für die Module PPSYVERT1, PPSYVERT2 und PSYMET.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. B. Kaup/Prof. J. Heller								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Barbara Kaup, Prof. J. Heller und ggf. weitere Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie								

<b>Modulnummer:</b> PSYSTA1	<b>Modultitel:</b> Statistik I		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	ein Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Wintersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung und begleitende Tutorien		
<b>Modulinhalt</b>	Deskriptive Statistik und Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie: Ein- und zweidimensionale Häufigkeitsverteilungen, Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße, Regression und (partielle) Korrelation, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit, bedingte Wahrscheinlichkeit und stochastische Unabhängigkeit, diskrete und stetige Zufallsvariablen und Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Beispielhafte Anwendung der statistischen Analysen mit der Statistik-Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.		

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die grundlegenden Begriffe und Verfahren der deskriptiven Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie.</li> <li>verfügen über praktische Handlungskompetenz bezüglich Auswahl und Berechnung adäquater Statistiken und deren Interpretation.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Vorlesung Statistik I</i>	VL	O	4	6	K	90	b	100
	<i>Tutorium</i>	T	F	-	-				
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul ist Voraussetzung für die Module PPSYVERT1, PPSYVERT2 und PSYMET. Es wird zudem empfohlen als Voraussetzung für das Modul Statistik II (PSYSTA2).								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Jürgen Heller, Dr. Florian Wickelmaier								
<b>Dozent*innen</b>	Dr. Florian Wickelmaier								

<b>Modulnummer:</b> PSYSTA2	<b>Modultitel:</b> Statistik II		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand</b> - Kontaktzeit - Selbststudium	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	ein Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Sommersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung und begleitende Tutorien		
<b>Modulinhalt</b>	Einführung in die Angewandte Statistik: Stichprobenziehung, Parameterschätzung, Testen von Hypothesen (parametrische, nonparametrische bzw. Resampling-Tests), statistische Inferenz bei Regressions- und Korrelationsanalyse, Varianzanalyse, Allgemeines Lineares Modell. Beispielhafte Anwendung der statistischen Analysen mit der Statistik-Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.		

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die grundlegenden Begriffe und Verfahren der Angewandten Statistik.</li> <li>verfügen über praktische Handlungskompetenz bezüglich Auswahl und Durchführung adäquater statistischer Analysen und der Interpretation der erhaltenen Ergebnisse.</li> </ul>									
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>	
	<i>Vorlesung Statistik II</i>	<i>VL</i>	<i>O</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>K</i>	<i>90</i>	<i>b</i>	<i>100</i>	
	<i>Tutorium</i>	<i>T</i>	<i>F</i>	<i>-</i>	<i>-</i>					
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul ist Voraussetzung für die Module PPSYVERT1 und PPSYVERT2. Es wird empfohlen in Verbindung mit dem Modul Datenerhebung und Datenanalyse (PPSYEXP).									
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelorstudiengang Psychologie an der Universität Tübingen									
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. J. Heller, Dr. Florian Wickelmaier									
<b>Dozent*innen</b>	Dr. Florian Wickelmaier									

<b>Modulnummer:</b> PPSYEXP	<b>Modultitel:</b> Datenerhebung und Datenanalyse		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	12 ECTS inkl. 3 LP fachgebundene Schlüsselqualifikationen		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 360 h	Kontaktzeit: 120 h / 8 SWS	Selbststudium: 240 h
<b>Moduldauer</b>	Zwei Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Einmal jährlich (P Experimentalpsychologisches Praktikum Basis jedes Sommersemester, P R-Programmierung jedes Wintersemester)		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Praktika		
<b>Modulinhalt</b>	<p><b>P Experimentalpsychologisches Praktikum Basis:</b> Dieses Praktikum führt in die experimentelle Methodik anhand von selbst durchgeführten empirischen Versuchen ein. Wissenschaftliche Studien werden unter Anleitung geplant, durchgeführt, statistisch ausgewertet und dokumentiert.</p> <p><b>P R-Programmierung:</b> Die Datenanalyse erhobener Daten findet heutzutage regelmäßig unter Nutzung digitaler Technologien statt. Dieses Praktikum führt in die Analyse psychologischer Daten mit R ein. Die Programmierung mit R und die Nutzung von R zur computergestützten Datenanalyse wird anhand von Beispielen eingeübt und im Rahmen eines Programmierprojektes angewandt. Über das Programmierprojekt wird ein Bericht angefertigt.</p>		

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>entwickeln praktische Handlungskompetenz zur Anwendung versuchsplanerischer und statistischer Methoden in eigenen empirischen Untersuchungen entsprechend der wissenschaftlichen Standards.</li> <li>sind in der Lage Studien zur systematischen und kontrollierten Erfassung menschlichen Verhaltens und Erlebens sowie der menschlichen Entwicklung einschließlich der sozialen Einflüsse und biologischen Komponenten in der Grundlagen- und der Anwendungsforschung der Psychologie, Psychotherapie und ihren Bezugswissenschaften wissenschaftlich fundiert zu planen, umzusetzen, objektiv auszuwerten, schriftlich aufzubereiten und die Ergebnisse zu präsentieren.</li> <li>können mit R programmierte Analyseskripte nachvollziehen.</li> <li>sind in der Lage R zur grundlegenden Analyse psychologischer Daten adäquat anzuwenden.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Experimentalpsychologisches Praktikum Basis*</i>	<i>P</i>	<i>O</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>P</i>		<i>b</i>	<i>50</i>
	<i>R-Programmierung* (inkl. 3 LP fachgebundene Schlüsselqualifikationen)</i>	<i>P</i>	<i>O</i>	<i>4</i>	<i>6</i>	<i>B</i>		<i>b</i>	<i>50</i>
	*Anwesenheitspflicht gemäß PsychThApprO								
<b>Verwendbarkeit</b>	Das P R-Programmierung ist verpflichtende Voraussetzung für die Module PPSYVERT1 und PPSYVERT2. Das Modul wird empfohlen als Voraussetzung für die Bachelorarbeit. Die Inhalte dieses Moduls erfüllen die Voraussetzungen für das forschungsorientierte Praktikum I gemäß § 13 PsychThApprO.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen Empfohlen wird die vorherige Belegung der Module PSYEINF und PSYSTA1.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Dr. F. Papenmeier								
<b>Dozent*innen</b>	Wechselnd								

<b>Modulnummer:</b> PSYMET	<b>Modultitel:</b> Psychometrie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	3 LP.		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 90 h	Kontaktzeit: 30 h / 2 SWS	Selbststudium: 60 h
<b>Moduldauer</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Wintersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung und begleitende Tutorien		

<b>Modulinhalt</b>	Aufgabe der psychologischen Diagnostik ist die Erfassung interindividueller Unterschiede im Verhalten und Erleben sowie intraindividuelle Merkmale und Veränderungen einschließlich ihrer jeweils relevanten Bedingungen. Diese Erfassung soll hinlänglich präzise Vorhersagen künftigen Erlebens und Verhaltens sowie deren eventuelle Veränderungen in definierten Situationen ermöglichen. In der Vorlesung werden die methodischen und testtheoretischen Grundlagen der Diagnostik eingeführt. Dies umfasst eine Einführung in die Messung psychologischer Größen und insbesondere in die Grundlagen der Theorie und Konstruktion psychologischer Tests: Grundprinzipien einer Theorie des Messens, grundlegende Messstrukturen in der Psychologie und Klassische Testtheorie. Beispielhafte Anwendung psychologischer Messverfahren mit der Software R begleitend zu allen Themen der Vorlesung.								
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen Methoden und Inhalte der Psychometrie (d.h. der Messung psychologischer Größen) und Diagnostik, um diese zur Beurteilung der Qualität und Güte der in der Psychologie verwendeten (und zumeist kommerziell vertriebenen) diagnostischen Verfahren und Prozesse einsetzen zu können.</li> <li>• können auf der Grundlage dieser Fertigkeiten vorliegende diagnostische Verfahren anwenden und ihre Ergebnisse adäquat interpretieren.</li> <li>• kennen die Grundlagen der Testkonstruktion im Rahmen der Klassischen Testtheorie und sind in der Lage diese selbst nachzuvollziehen.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Psychometrie</i>	V	O	2	3	K	90	b	100
	<i>Tutorium</i>	T	F	-	-	-	-	-	-
<b>Verwendbarkeit</b>	Das Modul liefert die testtheoretischen Grundlagen für die Diagnostik und deckt den von der PsychThApprO vorgesehenen Wissensbereich psychometrische Grundlagen des Messens als Voraussetzung für Testtheorien und Testkonstruktionen ab. Das Modul ist verpflichtende Voraussetzung für die VL Diagnostik (PPSYDIAG) und das Praktikum Diagnostik (PSYVDIAG).								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen Voraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren der VL Forschungsmethoden der Psychologie (PSYEINF) und des Moduls PSYSTA1. Empfohlen wird die vorherige Belegung von Statistik II (PSYSTA2).								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. J. Heller								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. J. Heller								



<b>Modulnummer:</b> PPSYDIAG	<b>Modultitel:</b> Basis Diagnostik		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	9 ECTS		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 60h / 4 SWS	Selbststudium: 210 h
<b>Moduldauer</b>	1 Jahr		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Studienjahr.		
<b>Unterrichtssprache</b>	deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung, Tutorien, Praktische Übungen in der Gesprächsführung		
<b>Modulinhalt</b>	<p><b>VL Diagnostik:</b> Einführung in die psychologische Diagnostik: (Modellannahmen, Ziele, Einordnung, gesetzliche Rahmenbedingung), Diagnostische Methoden und Verfahren einschließlich Beobachtungsmethoden, Indikationen und diagnostischer Prozess bei Menschen aller Altersgruppen, Psychometrische Grundlagen des Messens (Testtheorie und Testkonstruktion) aus diagnostischer Sicht, Formale Grundunterscheidungen (Itemformen, Testformen, Gestaltungsweisen, Designs von Untersuchungsdurchführungen), Überblick über diagnostische Verfahren (z. B. Leistungstest, Persönlichkeitstests, Verhaltensbeobachtung), Kennzeichen von Klassifikationssystemen, Fehlerquellen, Überblick über Anwendungsgebiete der Diagnostik, Fundamentale Prinzipien der Gutachtenerstellung</p> <p><b>FS Gesprächsführung:</b> Die Studierenden sollen Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess sowie essentielle Techniken der Gesprächsführung kennenlernen. Es werden die theoretischen Grundlagen der Gesprächsführung eingeführt, ihre verschiedenen Formate (z.B. unterschiedliche Strukturierung, direkte Orientierung an Klassifikationssystemen oder nicht) vorgestellt und vor allem auch Gesprächsführungstechniken praktisch eingeübt. Durchführung eines 15-minütigen simulierten diagnostischen Gesprächs oder mündliche Prüfung oder schriftliche Studienleistungen (unbenotet)</p>		
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen Methoden und Inhalte der Psychometrie und Diagnostik, um diese zur Beurteilung der Qualität diagnostischer Verfahren und Prozesse einsetzen zu können.</li> <li>• kennen die begrifflichen, inhaltlichen und messtheoretischen psychodiagnostischen Grundlagen, auf deren Basis diagnostische Verfahren angewendet, ihre Ergebnisse adäquat interpretiert, sowie psychologische Testverfahren konstruiert werden.</li> <li>• lernen diagnostische Klassifikationssysteme und ihre Fehlerquellen kennen.</li> <li>• verstehen wie psychologische Diagnostik, psychologische Theorien, Methoden, Grundlagen- und Anwendungsforschung ineinandergreifen.</li> <li>• Erlernen die Rolle von Sprache und Interaktion im diagnostischen Prozess.</li> <li>• Kennen Grundlagen und Methoden der psychodiagnostischen Gesprächsführung.</li> <li>• Üben Gesprächsführung mit Übungen und Selbsterfahrung praktisch ein.</li> </ul>		

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)	Titel	Art der Lehrform	Status	SWS	LP	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Benotungssystem	Gewichtung
	VL Diagnostik	V	O	2	3	K	90	b	100
	FS Gesprächsführung*	FS	O	2	6	-	-	ub	-
*Anwesenheitspflicht gemäß PsychThApprO									
<b>Verwendbarkeit</b>	Studierende im Bachelor-Studiengang Kognitionswissenschaft können sich die VL „Diagnostik“ im Rahmen des Moduls „Psychologie“ (KOGM2310) anrechnen lassen. Das FS Gesprächsführung kann nur nach Teilnahme an der VL Allgemeine Verfahrenslehre besucht werden.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen Voraussetzung ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls PSYMET. Empfohlen wird die vorherige Belegung der VL Persönlichkeitspsychologie (PSYPERS). Zur Belegung des FS Gesprächsführung wird darüber hinaus die vorherige Belegung des Moduls Störungslehre (PSYKLIN) dringend empfohlen.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. H.-C. Nürk (VL Diagnostik); Prof. J. Svaldi (FS Gesprächsführung)								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Nürk (Diagnostik), wechselnd (FS Gesprächsführung)								

<b>Modulnummer:</b> PSYVDIAG	<b>Modultitel:</b> Vertiefung Diagnostik		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	12 ECTS		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 360 h	Kontaktzeit: 90 h / 6 SWS	Selbststudium: 270 h
<b>Moduldauer</b>	1 Jahr		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Studienjahr.		
<b>Unterrichtssprache</b>	deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Forschungsseminar (6 ECTS) Forschungspraktikum (6 ECTS)		
<b>Modulinhalt</b>	<p>Im Modul soll ein auf dem aktuellen Stand der Forschung basierendes, methodisch und theoretisch fundiertes psychologisches Diagnostizieren für die Praxis vorbereitet werden.</p> <p><b>Forschungsseminar Diagnostik:</b> Ein diagnostischer Bereich wird exemplarisch vertieft. Die theoretischen und forschungsmethodischen Grundlagen dieses Bereichs werden kritisch hinterfragt und es werden die inhaltlichen Grundlagen für das Praktikum Diagnostik gelegt. Es soll geübt werden psychische/psychopathologische Befunde unter Berücksichtigung differentialdiagnostischer Aspekte zu erstellen. So werden verschiedene praktische Übungselemente (z.B. Auswertungsübung, Testvergleichsübung, Evaluierung von Tests an der DIN-Norm, Befundübung) auf den vertieften Bereich angewandt. Alle Übungselemente sind notwendig für das anschließende Gutachtenpraktikum und werden daher eigenständig als Portfolio geprüft.</p>		

	<p><b>Praktikum Diagnostik:</b> Hinführung auf die eigenständige Erstellung eines psychologischen Gutachtens inklusive Auswahl der Fragestellung, der diagnostischen Verfahren, der Durchführung, deren Auswertung sowie der Integration der erhobenen Daten. Dabei werden die wichtigsten diagnostischen Verfahren in Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik behandelt sowie für diese Verfahren verschiedene praktische Übungselemente durchgeführt, so dass die einzelnen Komponenten des Gutachtens im Vorfeld i. A. bereits praktisch geübt wurden. Das Forschungspraktikum wird als Projekt bewertet, weil alle Übungselemente, Planungs- und Durchführungselemente spezifisch auf das Ziel eines schriftlich zu erstellenden Gutachtens hinführen.</p>									
<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die wesentlichen Konzepte und Theorien der Psychologischen Diagnostik und deren Einfluss auf die Selektion von Individuen, Modifikationsdiagnostik oder Statusdiagnostik.</li> <li>• können im Überblick die wichtigsten diagnostischen Verfahren der Leistungs- und Persönlichkeitstests sowie exemplarisch-vertiefte Kenntnisse in einem oder mehreren diagnostischen Bereichen darlegen.</li> <li>• können die Anwendbarkeit diagnostischer Verfahren hinsichtlich testdiagnostischer Kriterien kritisch überprüfen.</li> <li>• können die notwendigen prozeduralen und konzeptuellen Kenntnisse übertragen, um psychodiagnostische Verfahren adäquat auswählen, durchführen und auswerten zu können.</li> <li>• sind in der Lage, zu einem diagnostischen Problem ein psychodiagnostisches Gutachten zu erstellen.</li> </ul>									
<p><b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b></p>	<p><i>Titel</i></p>	<p><i>Art der Lehrform</i></p>	<p><i>Status</i></p>	<p><i>SWS</i></p>	<p><i>LP</i></p>	<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p><i>Prüfungsdauer</i></p>	<p><i>Benotungssystem</i></p>	<p><i>Gewichtung</i></p>	
	<p><i>Forschungsseminar Diagnostik*</i></p>	<p><i>FS</i></p>	<p><i>O</i></p>	<p><i>2</i></p>	<p><i>6</i></p>	<p><i>P</i></p>	<p><i>--</i></p>	<p><i>b</i></p>	<p><i>50</i></p>	
	<p><i>Praktikum Diagnostik*</i></p>	<p><i>P</i></p>	<p><i>O</i></p>	<p><i>4</i></p>	<p><i>6</i></p>	<p><i>PJ</i></p>	<p><i>--</i></p>	<p><i>b</i></p>	<p><i>50</i></p>	
	<p>*Anwesenheitspflicht gemäß PsychThApprO</p>									
<p><b>Verwendbarkeit</b></p>	<p>Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für die spätere berufliche Praxis bzw. das Praktikum.</p>									
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen                  Voraussetzung für das Praktikum Diagnostik ist das erfolgreiche Absolvieren des Moduls PSYMET (Psychometrie). Empfohlen wird zudem die vorherige Belegung des Moduls Basis Diagnostik.</p>									
<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p>	<p>Prof. H.-C. Nürk</p>									
<p><b>Dozent*innen</b></p>	<p>wechselnd</p>									

3.3. Module des Studienbereichs Psychologische Anwendungsfächer

<b>Modulnummer:</b> PSYKLIN	<b>Modultitel:</b> Störungslehre		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP								
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h						
<b>Moduldauer</b>	2 Semester								
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch								
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung								
<b>Modulinhalt</b>	Dieses Modul beschäftigt sich mit der allgemeinen und speziellen Krankheitslehre psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter (einschließlich des Säuglings-, Kleinkind- und höheren Lebensalters sowie neurokognitiver Störungen). Im Fokus stehen dabei Epidemiologie und Komorbidität, Diagnostik und Klassifikation. Darüber hinaus umfassen die dargestellten Inhalte Modelle zur Ätiologie und Aufrechterhaltung sowie zum Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen. In diesem Zusammenhang werden die unterschiedlichen Störungsmodelle der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden berücksichtigt.								
<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können psychische Störungen, deren Diagnostik, Verbreitung, Verlauf sowie soziodemographische Einflussfaktoren (Risikofaktoren) beschreiben.</li> <li>• kennen Erklärungsmodelle zur Entstehung und Aufrechterhaltung und wissenschaftlich begründete Konzepte anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden.</li> <li>• kennen relevante Forschungsbefunde, psychologische Behandlungsmöglichkeiten und deren Evidenzen.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Vorlesung Störungslehre 1</i>	VL	O	2	3	K	120	b	100
	<i>Vorlesung Störungslehre 2</i>	VL	O	2	3				
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul ist Voraussetzung für die Zulassung zur psychotherapeutischen Prüfung und vermittelt einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Darüber hinaus ist der erfolgreiche Abschluss des Moduls Voraussetzung für die Prüfung im Modul Vertiefung Anwendung zu einem klinisch-psychologischen Thema.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen								

<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Dr. Jennifer Svaldi
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Dr. Jennifer Svaldi, N.N.

<b>Modulnummer:</b> PSYPAED	<b>Modultitel:</b> Pädagogische Psychologie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	2 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung mit virtuellen Elementen		
<b>Modulinhalt</b>	Dieses Modul führt in die Teilgebiete der Pädagogischen Psychologie ein. Hierzu zählen Theorien, Modelle und Befunde zu den Themenfeldern Sozialisation, Erziehung und Bildung (über die Lebensspanne), Handlungsfelder der Pädagogischen Psychologie, Lehr- und Lernformen, Bedeutung individueller, sozialer und kultureller Faktoren für Bildungs- und Erziehungsprozesse, formelle und informelle Bildungs- und Erziehungskontexte, Psychologie des Unterrichts, Einsatz digitaler Medien im Bildungskontext, Schlüsselkompetenzen für erfolgreiche Bildungskarrieren, Pädagogische Intervention und Evaluation, Einfluss von Geschlechtersensibilität/Geschlechterstereotypen und kultureller Diversität auf vorliegende Konzepte sowie rechtliche und familien- und sozialpolitische Regelungen mit Auswirkungen auf pädagogisch-psychologisches Handeln.		
<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können Theorien und Modelle der Pädagogischen Psychologie wiedergeben, verstehen und anwenden.</li> <li>• kennen ausgewählte methodische Untersuchungsansätze und Interventionsansätze der Pädagogischen Psychologie und können die Aussagekraft dieser Ansätze bewerten.</li> <li>• können mit Hilfe des erworbenen Wissens Hypothesen im pädagogischen Kontext aufstellen und mit Hilfe des methodischen Wissens operationalisieren.</li> <li>• kennen wichtige empirische Studien und Ergebnisse und sind in der Lage diese kritisch zu reflektieren und einzuordnen.</li> <li>• werden in die Lage versetzt, pädagogisch-psychologische Grundlagen in der Entscheidungsfindung in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern zu berücksichtigen.</li> <li>• können Probleme aus dem Berufs- und Tätigkeitsfeld von Psychologinnen und Psychologen in Erziehungs-, Bildungs- und psychotherapeutischen Kontexten in theoretische Konzepte und Modelle einordnen, vor diesem Hintergrund analysieren und grundlegende Handlungsimplikationen ableiten.</li> </ul>		

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)	Titel	Art der Lehrform	Status	SWS	LP	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Benotungssystem	Gewichtung
	Vorlesung Pädagogische Psychologie 1	VL	O	2	3	K	120	b	100
	Vorlesung Pädagogische Psychologie 2	VL	O	2	3				
<b>Verwendbarkeit</b>	<p>Das im Rahmen dieser Lehrveranstaltung erworbene Wissen stellt die Basis für einfache Tätigkeiten in der pädagogisch-psychologischen und psychotherapeutischen Praxis dar.</p> <p>Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist Voraussetzung für die Prüfung im Modul Vertiefung Pädagogische Psychologie.</p> <p>Studierende im Bachelor-Studiengang Kognitionswissenschaft können sich diese Veranstaltung im Rahmen des Moduls „Psychologie“ (KOGM2310) anrechnen lassen.</p>								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Dr. Ulrike Schild, PD Dr. Anne Schüler								
<b>Dozent*innen</b>	Dr. Ulrike Schild, PD Dr. Anne Schüler								

Aus den folgenden zwei Wahlpflichtmodulen PSYWIRT und PSYWKM ist **eines** auszuwählen:

<b>Modulnummer:</b> PSYWIRT	<b>Modultitel:</b> Wirtschaftspsychologie		<b>Art des Moduls:</b> Wahlpflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	2 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung		
<b>Modulinhalt</b>	<p>Diese Vorlesung führt in die Teilgebiete der Wirtschaftspsychologie ein. Genauer werden die zentralen Fragen der Arbeits- und Personalpsychologie (z.B. Arbeitszufriedenheit, Arbeitsmotivation und Personalauswahl), der Organisationsführung und Organisationsentwicklung (z.B. Führung, Teams in Organisationen und Diversity Management) sowie der Markt- und Konsumentenpsychologie (z.B. Kaufentscheidungen und Krisenkommunikation) behandelt. Dieses Themenspektrum wird vor dem Hintergrund langfristiger theoretischer Entwicklungen und aktueller Forschungsarbeiten dargestellt. Daneben wird auf die zentralen Arbeitsfelder und die Arbeitsbedingungen von Psychologinnen und Psychologen in Unternehmen und Organisationen eingegangen.</p>		

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Methoden und Theorien der Wirtschaftspsychologie wiedergeben, verstehen und anwenden.</li> <li>• können Probleme aus dem Berufs- und Tätigkeitsfeld von Psychologinnen und Psychologen in Organisationen in theoretische Konzepte einordnen und grundlegende Handlungsimplikationen ableiten.</li> <li>• kennen zentrale Theorien und empirische Befunde und können diese kritisch hinterfragen und reflektieren.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Vorlesung Wirtschaftspsychologie 1</i>	VL	O	2	3	K	120	b	100
	<i>Vorlesung Wirtschaftspsychologie 2</i>	VL	O	2	3				
<b>Verwendbarkeit</b>	Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist Voraussetzung für die Prüfung im Modul Vertiefung Wirtschaftspsychologie. Studierende im Bachelor-Studiengang Kognitionswissenschaft können sich diese Veranstaltung im Rahmen des Moduls „Psychologie“ (KOGM2310) anrechnen lassen.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Mandy Hütter								
<b>Dozent*innen</b>	apl. Prof. Rene Ziegler, Prof. Sonja Utz; Dr. Lara Ditrich, PD Dr. Annika Scholl								

<b>Modulnummer:</b> PSYWKM	<b>Modultitel:</b> Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie (WKM)		<b>Art des Moduls:</b> Wahlpflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	6 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 180 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 120 h
<b>Moduldauer</b>	2 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung		
<b>Modulinhalt</b>	Die Vorlesung beschäftigt sich mit psychologischen Grundlagen des Erwerbs, der Repräsentation und der Anwendung von Wissen, beispielsweise in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Lehr-Lern- Materialien. Die Vorlesung behandelt außerdem Mechanismen der interpersonellen Kommunikation von Angesicht zu Angesicht sowie unter Verwendung von Kommunikationsmedien. Schließlich befasst sich die Veranstaltung mit der Nutzung sowie mit kurz- und langfristigen psychischen Wirkungen von Massenmedien.		

<b>Qualifikationsziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die wesentlichen Theorien, methodischen Ansätze und Modelle der Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie wiedergeben, verstehen und anwenden.</li> <li>• können diese auf unterschiedliche Kontexte (z.B. Schule, Unternehmen) übertragen und auf spezifische Fragestellungen aus diesen Bereichen anwenden.</li> <li>• Sie kennen zentrale empirische Befunde und können diese kritisch hinterfragen und reflektieren.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Vorlesung Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie 1</i>	VL	O	2	3	K	120	b	100
	<i>Vorlesung Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie 2</i>	VL	O	2	3				
<b>Verwendbarkeit</b>	Dieses Modul wird empfohlen als Voraussetzung für eine Bachelorarbeit im Bereich der Wissens-, Kommunikations-, und Medienpsychologie sowie für die spätere berufliche Praxis. Der erfolgreiche Abschluss des Moduls ist Voraussetzung für die Prüfung im Modul Vertiefung Anwendung zu einem Thema in der Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie. Studierende im Bachelor-Studiengang Kognitionswissenschaft können sich diese Veranstaltung im Rahmen des Moduls „Psychologie“ (KOGM2310) anrechnen lassen.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Markus Huff								
<b>Dozent*innen</b>	Prof. Markus Huff								

<b>Modulnummer:</b> PPSYANW	<b>Modultitel:</b> Vertiefung Anwendung		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	9 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 210 h
<b>Moduldauer</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Forschungsseminar Störungslehre <b>und</b> Seminar Wirtschaftspsychologie <b>oder</b> Seminar Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie <b>oder</b> Seminar Pädagogische Psychologie.		



<p><b>Modulinhalt</b></p>	<p><b>Forschungsseminar Störungslehre (Pflicht):</b>                  Im Forschungsseminar geht es um die vertiefte anwendungsorientierte Auseinandersetzung mit einzelnen psychischen und psychisch mitbedingten Erkrankungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter (einschließlich des Säuglings-, Kleinkind- und höheren Lebensalters). Es werden Epidemiologie und Komorbidität, Diagnostik und Klassifikation, Verlauf, Risikofaktoren, Entwicklungs- und Entstehungsbedingungen, Erklärungsmodelle und Behandlungskonzepte unter Berücksichtigung der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden erarbeitet, vorgestellt, diskutiert und verschriftlicht.</p> <p>Aus den folgenden Seminaren ist eines auszuwählen:</p> <p><b>Seminar Wirtschaftspsychologie:</b>                  In diesem Seminar werden ausgewählte Themen der Wirtschaftspsychologie mit Relevanz für die klinische Psychologie und Psychotherapie vertiefend behandelt (z.B. Stress, Arbeit und Gesund, Work-Life-Balance).</p> <p><b>Seminar Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie:</b>                  In diesem Seminar werden ausgewählte Themen und methodische Ansätze der Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie (z.B. Wissenserwerb mit digitalen Medien, Kommunikationsprozesse mit sozialen Medien, Verstehensprozesse mit Unterhaltungsmedien) vertieft behandelt.</p> <p><b>Seminar Pädagogische Psychologie:</b>                  Im Seminar werden theoretische und empirische Aspekte von Erziehung und Bildung über die Lebensspanne vor dem Hintergrund sozialer und kultureller Faktoren für Bildungs- und Erziehungsprozesse (z. B. Geschlechterunterschiede) vertieft. Es werden rechtliche sowie familien- und sozialpolitische Regelungen mit Auswirkungen auf pädagogische und psychologische Interventionen diskutiert sowie pädagogische Präventions- und Interventionsansätze erarbeitet, vorgestellt, reflektiert und verschriftlicht.</p>
<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p><b>Forschungsseminar Störungslehre:</b>                  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• besitzen ein vertieftes Verständnis von der Komplexität einzelner bzw. von Gruppen von psychischen Störungen und psychisch mitbedingten Erkrankungen.</li> <li>• kennen wissenschaftlich begründete Konzepte zur Differentialdiagnostik, zur Erklärung (Ätiologie, Risikofaktoren) und zu unterschiedlichen Therapien unter Berücksichtigung anerkannter psychotherapeutischer Verfahren und Methoden.</li> <li>• können neu erworbenes Wissen selbst strukturieren, in den bisherigen Forschungskontext einordnen und kritisch reflektieren.</li> </ul> <p><b>Seminar Wirtschaftspsychologie:</b>                  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erwerben detaillierte Kenntnisse zu ausgewählten Themen der Wirtschaftspsychologie.</li> <li>• können Theorien und Befunde aus der Wirtschaftspsychologischen Forschung auf Situationen aus dem Arbeitsalltag und anderen wirtschaftlichen Zusammenhänge anwenden.</li> <li>• können relevante Fachliteratur kritisch reflektieren und diese zu ihrem Wissen in Beziehung setzen.</li> </ul> <p><b>Seminar Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie:</b>                  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• haben vertiefte Kenntnisse in einem Themenfeld der Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie.</li> <li>• können Fragestellungen im Bereich der Wissens-, Kommunikations-, und Medienpsychologie wissenschaftlich fundiert und kompetent bearbeiten.</li> <li>• können relevante Fachliteratur kritisch reflektieren und diese mit ihrem Wissen in Beziehung setzen.</li> </ul>

	<b>Seminar Pädagogische Psychologie:</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>besitzen die Fähigkeit, bei psychotherapeutischen Entscheidungsfindungen die Bedingungen, Prozesse und Konsequenzen der Sozialisation und des Lernens in nicht-institutionellen und institutionellen Bildungs- und Erziehungskontexten bei Menschen über die gesamte Lebensspanne hinweg zu berücksichtigen.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Forschungsseminar Störungslehre*</i>	FS	O	2	6	P		b	100
	<i>Seminar*</i>	S	O	2	3				
	*Anwesenheitspflicht gemäß PsychThApprO								
<b>Verwendbarkeit</b>	Das Forschungsseminar Störungslehre ist Voraussetzung für die Zulassung zur psychotherapeutischen Prüfung und vermittelt einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss der Modulprüfung PSYKLIN und je nach gewähltem Bereich der erfolgreiche Abschluss des Moduls PSYPAED, PSYWIRT oder PSYWKM.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Der/die jeweilige Studiendekan/in								
<b>Dozent*innen</b>	FS Störungslehre: Prof. Dr. Jennifer Svaldi S Wissens-, Kommunikations- und Medienpsychologie: Prof. Dr. Markus Huff S Wirtschaftspsychologie: apl. Prof. Dr. Rene Ziegler S Pädagogische Psychologie: Dr. Ulrike Schild								

<b>Modulnummer:</b> PSYVERF	<b>Modultitel:</b> Verfahrenslehre		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	9 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 270 h	Kontaktzeit: 60 h / 4 SWS	Selbststudium: 210 h
<b>Moduldauer</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Vorlesung und Forschungsseminar		
<b>Modulinhalt</b>	Dieses Modul beschäftigt sich mit den wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden. In diesem Zusammenhang werden wissenschaftlich anerkannte Merkmale zur Bewertung der Evidenz der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden sowie von evidenzbasierten Neuentwicklungen vermittelt.		

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Wirkungsweise und Einsetzbarkeit der wissenschaftlich geprüften und anerkannten psychotherapeutischen Verfahren und Methoden sowie von evidenzbasierten Neuentwicklungen unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung, der Indikationsgebiete und der Wirksamkeit sowie der Ätiologie und Störungsmodelle beurteilen. Dabei werden die den Verfahren und Methoden zugehörigen psychotherapeutischen Techniken berücksichtigt.</li> <li>• können Behandlungsleitlinien unter Beachtung des üblichen Vorgehens, der Qualitätssicherung sowie der Stärken und Schwächen anwenden. Dabei können die Studierenden bei der Indikationsstellung und der Behandlungsplanung relevante Alters- und Patientenmerkmale berücksichtigen.</li> </ul>									
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>	
	Vorlesung Allgemeine Verfahrenslehre	VL	O	2	3	K/ H/	60 (bei K)	b	100	
	Forschungsseminar Verfahrenslehre*	FS	O	2	6	R/ P**				
	<p>*Anwesenheitspflicht gemäß PsychThApprO **K oder H oder R oder P</p>									
<b>Verwendbarkeit</b>	<p>Dieses Modul ist Voraussetzung für die Zulassung zur psychotherapeutischen Prüfung und vermittelt einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie. Die VL Allgemeine Verfahrenslehre muss vor dem FS Gesprächsführung absolviert werden.</p>									
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<p>Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen</p>									
<b>Modulverantwortliche*r</b>	<p>Prof. Dr. Jennifer Svaldi</p>									
<b>Dozent*innen</b>	<p>Prof. Dr. Jennifer Svaldi, N.N.</p>									

3.4. Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut\*innen

<b>Modulnummer:</b> PPSYMED	<b>Modultitel:</b> Grundlagen der Medizin und Pharmakologie		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	4 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 120 h	Kontaktzeit: 30 h / 2 SWS	Selbststudium: 90 h
<b>Moduldauer</b>	2 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Zwei Vorlesungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen</li> <li>• Vorlesung Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeut*innen</li> </ul>		
<b>Modulinhalt</b>	<p><b>Vorlesung Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen</b>                  Die Vorlesung baut auf die Vorlesung Biologische Psychologie I und II auf und umfasst die Grundlagen der Anatomie. Insbesondere werden ausgewählte internistische Erkrankungen (z. B. Diabetes mellitus, Herzkrankheiten, Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, Stoffwechselerkrankungen), orthopädische und pädiatrische Krankheitsbilder vertieft sowie die Grundlagen der somatischen Differentialdiagnostik spezifiziert. Der Fokus liegt dabei auch auf der Vermittlung psychologischer Faktoren, die für die Entstehung, Aufrechterhaltung und Behandlung der genannten Krankheitsbilder von Bedeutung sind.</p> <p><b>Vorlesung Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeut*innen</b>                  Die Vorlesung umfasst den Wissensbereich der Pharmakodynamik, Pharmakokinetik, Psychopharmaka und Pharmakotherapie bei psychischen Störungen. Es werden darüber hinaus Befunde zur Wirksamkeit, Nebenwirkungen und Nachhaltigkeit der pharmakologischen Behandlung bei ausgewählten psychischen Störungen dargestellt.</p>		
<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Vorlesung Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen</b>                  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können grundlegende Kenntnisse über körperliche Prozesse, Krankheiten, Behinderungen und medizinische Behandlungsverfahren, die in Bezug auf die Ausübung von Psychotherapie von Bedeutung sind, anwenden.</li> </ul> <p><b>Vorlesung Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeut*innen</b>                  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können grundlegende Kenntnisse zu neuropharmakologischen Prozessen der Signalübertragung im Gehirn und zur pharmakologischen Beeinflussung der Signalübertragung durch Medikamente anwenden.</li> <li>• erwerben die Fähigkeit, Indikationsstellung und Wirksamkeit pharmakologischer Behandlungen auf der Grundlage physiologischer Wirkweisen und der möglichen Interaktion mit psychotherapeutischen Prozessen nachzuvollziehen und diese angemessen bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen.</li> <li>• können Patient*innen oder andere beteiligte oder zu beteiligende Personen über die wissenschaftlich fundierten Indikationsgebiete von Psychopharmaka, über deren Wirkungsweise sowie über den zu erwartenden Nutzen und Nebenwirkungsrisiken aufklären.</li> </ul>		

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)	Titel	Art der Lehrform	Status	SWS	LP	Prüfungsform	Prüfungsdauer	Benotungssystem	Gewichtung
	Vorlesung Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen	VL	O	1	2	K	90	b	50
	Vorlesung Grundlagen der Pharmakologie für Psychotherapeut*innen	VL	O	1	2	K		b	50
<b>Verwendbarkeit</b>	In diesem Modul werden mit der Vorlesung Grundlagen der Medizin für Psychotherapeut*innen 2 der insgesamt 4 notwendigen ECTS erworben, die Voraussetzung für die Zulassung zur psychotherapeutischen Prüfung sind. Zwei weitere ECTS werden in den Vorlesungen Biologische Psychologie I und II erworben. Dieses Modul vermittelt darüber hinaus einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Prof. Dr. Jennifer Svaldi								
<b>Dozent*innen</b>	N.N.								

<b>Modulnummer:</b> PPSYTHRP	<b>Modultitel:</b> Approbationsrelevantes Zusatzmodul		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	4 LP inkl. 4 LP fachgebundene Schlüsselqualifikationen		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 120 h	Kontaktzeit: 30 h / 2 SWS	Selbststudium: 90 h
<b>Moduldauer</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Zwei Vorlesungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesung Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns</li> <li>• Vorlesung Berufsethik und Berufsrecht</li> </ul>		
<b>Modulinhalt</b>	<p><b>Vorlesung Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns</b> Diese Vorlesung beschäftigt sich mit den Merkmalen und der Funktion von Prävention und Rehabilitation unter Berücksichtigung unterschiedlicher Alters- und Patientengruppen. Es werden darüber hinaus altersspezifische und patientengruppenspezifische Präventionsprogramme und Rehabilitationsansätze vorgestellt.</p> <p><b>Vorlesung Berufsethik und -recht</b> Die Vorlesung umfasst den Wissensbereich der Ethik in Forschung und Praxis sowie berufs- und sozialrechtliche Vorgaben des psychologischen und psychotherapeutischen Handelns und der Versorgung.</p>		

<p><b>Qualifikationsziele</b></p>	<p><b>Vorlesung Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können vor dem Hintergrund der Wirksamkeit von verhaltens- und verhältnisorientierten Präventions-, Interventions- und Rehabilitationsmerkmalen und –konzepten deren Nutzen zum Erhalt oder zur Wiederherstellung von Gesundheit oder zur Verminderung von Gesundheitsbeeinträchtigungen beurteilen.</li> <li>• können gesundheitsrelevante Aspekte verschiedener Lebenswelten einschließlich der vorhandenen Ressourcen und Resilienzfaktoren erkennen.</li> <li>• können die Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten von Lebens-, Versorgungs- oder Organisationsbereichen nutzen und weitere Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten ausbauen.</li> <li>• verfügen über Grundkenntnisse der sozialrechtlichen, zivilrechtlichen und weiteren einschlägigen Vorschriften zum Kinderschutz sowie der angrenzenden Rechtsgebiete.</li> </ul> <p><b>Vorlesung Berufsethik und -recht</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ethische Prinzipien für wissenschaftliches und praktisches Handeln benennen, einschätzen und anwenden.</li> <li>• werden befähigt, Verstöße gegen ethische Prinzipien im wissenschaftlichen und praktischen Handeln zu erkennen, um diesen Verstößen in geeigneter Weise entgegenzusteuern.</li> </ul>								
<p><b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b></p>	<p><i>Titel</i></p>	<p><i>Art der Lehrform</i></p>	<p><i>Status</i></p>	<p><i>SWS</i></p>	<p><i>LP</i></p>	<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p><i>Prüfungsdauer</i></p>	<p><i>Benotungssystem</i></p>	<p><i>Gewichtung</i></p>
	<p><i>Vorlesung Präventive und rehabilitative Konzepte psychotherapeutischen Handelns (inkl. 2 LP fachgebundene SQ)</i></p>	<p>V</p>	<p>O</p>	<p>1</p>	<p>2</p>	<p>K</p>	<p>90</p>	<p>b</p>	<p>50</p>
	<p><i>Vorlesung Berufsethik und -recht“ (inkl. 2 LP fachgebundene SQ)</i></p>	<p>V</p>	<p>O</p>	<p>1</p>	<p>2</p>	<p>K</p>	<p>90</p>	<p>b</p>	<p>50</p>
<p><b>Verwendbarkeit</b></p>	<p>Dieses Modul ist Voraussetzung für die Zulassung zur psychotherapeutischen Prüfung und vermittelt einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie.</p>								
<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p>	<p>keine</p>								
<p><b>Modulverantwortliche*r</b></p>	<p>Prof. Dr. Jennifer Svaldi, N.N.</p>								
<p><b>Dozent*innen</b></p>	<p>Prof. Dr. Jennifer Svaldi, N.N.</p>								

3.5. Module des Studienbereichs Praxis

<b>Modulnummer:</b> PPSYPRAK1	<b>Modultitel:</b> Orientierungspraktikum		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht						
<b>ECTS-Punkte</b>	5 LP (inkl. 5 LP fachgebundene Schlüsselqualifikationen)								
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 150 h	Kontaktzeit: --	Selbststudium: --						
<b>Moduldauer</b>	Je nach Praktikumszeitpunkt 1-2 Semester, Praktikumsdauer: 4 Wochen								
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	ganzjährig								
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch								
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Praktikum Studierende haben die Möglichkeit sich von dem/der Praktikumsbeauftragten des Fachbereichs individuell in Praktikumsfragen beraten zu lassen.								
<b>Modulinhalt</b>	<p><b>Orientierungspraktikum gemäß Approbationsordnung</b> Das Orientierungspraktikum findet in interdisziplinären Einrichtungen der Gesundheitsversorgung oder in einer anderen Einrichtung statt, in der Beratung, Prävention oder Rehabilitation zur Erhaltung, Förderung und Wiederherstellung psychischer Gesundheit durchgeführt wird und in denen Psychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen oder Kinder- und Jugendlichen-psychotherapeut*innen tätig sind. Es muss einen Umfang von ca. 4 Wochen bei normaler wöchentlicher Arbeitszeit von 40 Stunden haben. Relevant ist dabei allein der Gesamtumfang an Stunden und nicht deren Aufteilung (z.B. im Block oder studienbegleitend). Es wird empfohlen, das Orientierungspraktikum in Kombination mit der Berufsqualifizierenden Tätigkeit I (PPSYPRAK2) nach Abschluss des 4. und vor Beginn des 5. Semesters zu absolvieren.</p>								
<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Orientierungspraktikum gemäß Approbationsordnung</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erwerben erste praktische Erfahrungen in allgemeinen Bereichen mit Bezug zur Gesundheits- und Patientenversorgung.</li> <li>erhalten erste Einblicke in die berufsethischen Prinzipien sowie in die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Patientenversorgung lernen die grundlegenden Strukturen der interdisziplinären Zusammenarbeit sowie strukturelle Maßnahmen zur Patientensicherheit kennenlernen.</li> </ul>								
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Orientierungspraktikum (inkl. 5 LP fachgebundene SQ)</i>	<i>P</i>	<i>O</i>	<i>-</i>	<i>5</i>	<i>B</i>		<i>ub</i>	
<b>Verwendbarkeit</b>	Das Orientierungspraktikum gemäß Approbationsordnung ist Voraussetzung zur psychotherapeutischen Prüfung und vermittelt einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie.								

<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen Genehmigung des Praktikums (Vgl. Praktikumsordnung)
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Der/die jeweilige Studiendekan/in
<b>Dozent*innen</b>	Wechselnd, Praktikumsbeauftragte/r des Fachbereichs

<b>Modulnummer:</b> PPSYPRAK2	<b>Modultitel:</b> Berufspraktikum		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	8 LP (inkl. 8 LP fachgebundene Schlüsselqualifikationen)		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 240 h	Kontaktzeit: --	Selbststudium: --
<b>Moduldauer</b>	Je nach Praktikumszeitpunkt 1-2 Semester, Praktikumsdauer: 6 Wochen		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	ganzjährig		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	Praktikum Studierende haben die Möglichkeit sich von dem/der Praktikumsbeauftragten des Fachbereichs individuell in Praktikumsfragen beraten zu lassen.		
<b>Modulinhalt</b>	<p><b>Berufsqualifizierende Tätigkeit I gemäß Approbationsordnung</b> Die Berufsqualifizierende Tätigkeit I dient dem Erwerb erster praktischer Erfahrungen in spezifischen Bereichen der psychotherapeutischen Versorgung. Die Studierenden erhalten grundlegende Einblicke in die institutionellen, rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen psychotherapeutischer Einrichtungen der Gesundheitsversorgung. Die Berufsqualifizierende Tätigkeit I kann in folgenden Einrichtungen oder Bereichen stattfinden, sofern dort Psychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen oder Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen tätig sind: in Einrichtungen der psychotherapeutischen, psychiatrischen, psychosomatischen oder neuropsychologischen Versorgung; in Einrichtungen der Prävention oder der Rehabilitation mit psychotherapeutischer, psychiatrischer, psychosomatischer oder neuropsychologischer Versorgung; in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung oder in sonstigen Bereichen der institutionellen Versorgung. Die Berufsqualifizierende Tätigkeit I kann gemäß der Approbationsordnung erst abgeleitet werden, wenn bereits mindestens 60 LP erworben wurden. Das Praktikum muss einen Umfang von 6 Wochen bei normaler wöchentlicher Arbeitszeit von 40 Stunden haben. Relevant ist dabei allein der Umfang von insgesamt 240 Stunden und nicht deren Aufteilung (z.B. im Block oder studienbegleitend). Es wird empfohlen, die Berufsqualifizierende Tätigkeit I in Kombination mit dem Orientierungspraktikum (PPSYPRAK1) nach Abschluss des 4. und vor Beginn des 5. Semesters zu absolvieren.</p>		
<b>Qualifikationsziele</b>	<p><b>Berufsqualifizierende Tätigkeit I gemäß Approbationsordnung</b> Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen die Rahmenbedingungen der und die Aufgabenverteilung in der interdisziplinären Zusammenarbeit.</li> <li>• können entsprechend der Aufgabenverteilung angemessen mit den verschiedenen Berufsgruppen zusammenarbeiten.</li> <li>• erwerben grundlegende Kompetenzen in der Kommunikation mit Patient*innen sowie mit den anderen beteiligten Personen oder Berufsgruppen.</li> </ul>		



<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>
	<i>Berufsqualifizierende Tätigkeit I (inkl. 8 LP fachgebundene SQ)</i>	<i>P</i>	<i>O</i>	<i>-</i>	<i>8</i>	<i>B</i>	<i>-</i>	<i>ub</i>	<i>-</i>
<b>Verwendbarkeit</b>	Die berufsqualifizierende Tätigkeit I gemäß Approbationsordnung ist Voraussetzung zur psychotherapeutischen Prüfung und vermittelt einen Teil der Zugangsvoraussetzung für den Master in Psychologie: Klinische Psychologie und Psychotherapie.								
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen. Die Berufsqualifizierende Tätigkeit I gemäß Approbationsordnung kann erst abgeleistet werden, wenn bereits mindestens 60 LP erworben wurden. Die vorherige Belegung des Moduls PSYDIAG wird empfohlen.								
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Der/die jeweilige Studiendekan/in								
<b>Dozent*innen</b>	Wechselnd, Praktikumsbeauftragte/r des Fachbereichs								

### 3.6. Abschlussmodul

<b>Modulnummer:</b> PPSYTHES	<b>Modultitel:</b> Bachelorarbeit		<b>Art des Moduls:</b> Pflicht
<b>ECTS-Punkte</b>	12 LP		
<b>Arbeitsaufwand - Kontaktzeit - Selbststudium</b>	Arbeitsaufwand: 360 h	Kontaktzeit: 30 h / 2 SWS	Selbststudium: 330 h
<b>Moduldauer</b>	1 Semester		
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	Jedes Sommersemester		
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch oder Englisch		
<b>Lehr- /Lernformen</b>	eigenständige Durchführung eines empirischen Projektes und Erstellung eines schriftlichen Forschungsberichts		
<b>Modulinhalt</b>	Vertiefende Beschäftigung mit einer psychologischen Fragestellung und Umsetzung eines einschlägigen Forschungsprojektes.		

<b>Qualifikationsziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können innerhalb einer vorgegebenen Frist eine psychologische Fragestellung, in der Regel im Rahmen eines empirischen Forschungsprojektes, selbständig untersuchen.</li> <li>• können eine psychologische Fragestellung entwickeln, geeignete Analysemethoden auswählen und diese selbstständig zur Überprüfung der jeweiligen Fragestellung anwenden.</li> <li>• können das gewählte Thema kritisch reflektieren und ihre Befunde in das bestehende Fachwissen einordnen.</li> <li>• können mit Fachliteratur selbständig umgehen und neu erworbenes Wissen eigenständig strukturieren.</li> </ul>																		
<b>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten/ Benotung (ggf. Gewichtung)</b>	<i>Titel</i>	<i>Art der Lehrform</i>	<i>Status</i>	<i>SWS</i>	<i>LP</i>	<i>Prüfungsform</i>	<i>Prüfungsdauer</i>	<i>Benotungssystem</i>	<i>Gewichtung</i>										
											<i>Bachelorarbeit</i>		O	-	12	B		b	100
<b>Verwendbarkeit</b>	Je nach Angebot.																		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	<p>Zulassung zum polyvalenten Bachelor-Studiengang Psychologie an der Universität Tübingen</p> <p>Abschluss aller in der Prüfungsordnung unter § 14 aufgeführten Module:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• PSYEINF</li> <li>• PPSYMED</li> <li>• PSYALG1</li> <li>• PSYALG2</li> <li>• PSYBIO</li> <li>• PSYSOZ</li> <li>• PSYENTW</li> <li>• PSYPERS</li> <li>• PPSYEXP</li> <li>• PSYSTA1</li> <li>• PSYSTA2</li> <li>• PSYMET</li> <li>• PSYKLIN</li> <li>• PSYWIRT oder PSYWKM</li> <li>• PSYPAED</li> <li>• PPSYVERT1</li> <li>• PPSYPRAK1</li> </ul>																		
<b>Modulverantwortliche*r</b>	Der/die jeweilige Studiendekan/in																		
<b>Dozent*innen</b>	Alle prüfungsberechtigten Mitarbeiter*innen des Fachbereichs Psychologie.																		